

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

480 (14.10.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseunte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Bvllings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Bittel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplat. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Einwärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52

Stetige Nummern 5 Pfg. Gedr. Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reflektelle 70 Pfg.

Nr. 480.

Karlsruhe, Montag den 14. Oktober 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 479 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 480 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Ein Zoll- und Steuergerichtshof für das Deutsche Reich?

Karlsruhe, 12. Okt. Der Bundesrat ist bekanntlich die oberste Verwaltungsinstanz im Deutschen Reich und darum ist er auch zur Entscheidung berufen über alle Steuer- und Zollfragen, die in Eingaben an ihn aufgeworfen werden. Im Laufe der Zeit ist dadurch dem Bundesrat eine außerordentliche Arbeitslast erwachsen. Trotz den alle möglichen Fälle heridichtenden Ausführungsbestimmungen zu den Zoll- und Steuergeetzen gibt doch ihre Auslegung und Handhabung noch immer zu vielen Beschwerden Anlaß, namentlich die Spezialisierung des Zolltarifs, die Finanzgesetzgebung des Jahres 1909 und auch das Reichszuwachststeuergesetz. Den Hauptinhalt der jeweiligen Tagesordnungen des Bundesrats bildet die Beratung und Beschlußfassung über derartige Eingaben, die natürlich von den Referenten der Ausschüsse des Bundesrats sorgfältig geprüft werden müssen. Nach den Sommerferien des Bundesrats schließt diese Arbeitslast außerordentlich an. So ist uns von einem Referenten des Bundesrats bekannt geworden, daß er weit über hundert derartiger Eingaben zu prüfen und zur Entscheidung vorzubereiten hat, wozu er sechs Wochen brauchen müßte, wenn ihm ein Teil der Arbeit nicht abgenommen wird. Man muß sich dabei vergegenwärtigen, daß die mit Referaten betrauten Bundesratsmitglieder auch die Angelegenheiten ihrer eigenen Regierungen wahrzunehmen und fortlaufend an sie zu berichten haben.

Der Bundesrat ist freilich an der Ueberlastung seiner Mitglieder selbst schuld. Schon alsbald nach der Zollgesetzgebung von 1879 wurde im Reichstage von Mitgliedern der bürgerlichen Linken die Einsetzung eines Reichszoll- und Steuergerichtshofs beantragt zur Entscheidung der Streitfragen auf diesem Gebiete. Der Antrag wurde später wiederholt, fand aber beim Bundesrat kein Gegenkommen. Allerdings ist unseres Wissens auch die Mehrheit des Reichstages ihm nie beigetreten. Der Bundesrat wollte auf das Recht der obersten Entscheidung nicht verzichten und sich nicht die Hände binden lassen durch die Rechtsprechung eines Zoll- und Steuergerichts. Die Mehrheit des Reichstages ihrerseits möchte von der Wirksamkeit eines derartigen Gerichts eine Beeinträchtigung der Schutzpolizei befürchten. Das preußische Staatsministerium hat dagegen keinen Anstand genommen, alsbald nach der Miquel'schen Steuergesetzgebung einen Steuergerichtshof dem Oberverwaltungsgericht anzugliedern, womit es einen großen Arbeitsballast von sich abgewälzt hat.

Will man ein Oberverwaltungsgericht für das Reich nicht einführen, so wäre doch jedenfalls ein Zoll- und Steuergerichtshof dringend notwendig. Soweit wir auf Grund einer Information unserer Berliner Redaktion unterrichtet sind, würde ein derartiger Antrag im Reichstage heute vom Bundesrat schwerlich mehr beanstandet werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Okt.

oc. Der kühle September 1912. Das Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogtum Baden schreibt u. a. über die Bitterung im vorliegenden Monat: Der September 1912 ist ganz ungewöhnlich kühl, dabei reich an

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 14. Okt. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Morgen Dienstag, den 15. Oktober, wird wegen Unmöglichkeit von Gisella Lerch anstelle von „Carmen“ eine Aufführung von Vorhings „Jar und Zimmermann“ stattfinden. Anfang 1/8 Uhr.

W. Heidelberg, 13. Okt. Der Professor für Geologie an der hiesigen Universität Dr. Wilhelm Salomon hat einen Ruf an die Technische Hochschule in Hannover als Nachfolger des Professors Stille erhalten.

Konstanz, 11. Okt. Für den Dezember steht am hiesigen Stadttheater eine Aufführung bevor. Es ist ein Jugendmärchen mit dem Titel „Die Weihnachtskladen“. Verfasserin des Dreiakters ist die Jugendtheaterkünstlerin Carola Durr in Stuttgart. Die Schriftstellerin Durr ist eine geborene Offenburgerin, lebt aber seit einigen Jahren in Stuttgart. Vor kurzem erschien von ihr ein Märchenbuch „Im Zauberreich der Berge“. Ein Lustspiel „Der Schatz in der Truhe“ wurde preisgekrönt und erlebte am Stuttgarter Theater über 30 Aufführungen.

Gerichtszeitung.

Heidelberg, 14. Okt. Der wegen des Mordes auf dem Ragenbühl zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Julius Krebs aus Eberbach hat Revision angemeldet.

Freiburg, 14. Okt. Wegen Süßholzwandels hatten sich dieser Tage Agnes Kanic aus Grogg-Reta, Lydia Hüpfner geb. Mannfeld und Marie Römer, geschiedene Böhler, sämtlich in Zürich wohnhaft, zu verantworten. In Schmugglerunterzügen transportierten sie am 22. September 13 Kilo Saccharin über die Grenze und wollten bis Wien fahren. In Freiburg wurden sie von der Schugmannschaft verhaftet. Die Kanic erhielt 5 Monate Gefängnis und 3 Wochen Haft, die Hüpfner 2 Monate Gefängnis und die Römer 3 Monate Gefängnis. Die 39 Kilo Saccharin und das Schmugglermaterial wurden konfisziert.

Niederschlägen und viel zu arm an Sonnenschein gewesen. An keinem Tag hat die Temperatur den normalen Wert erreicht; an zwei Dritteln aller Tage ist das Thermometer in der Rheinebene unter den Mittelwerten der Höhenlagen von 1000 Meter geblieben und an einigen Stationen im Norden des Landes ist es an keinem Tag nur bis zum Betrag des langjährigen Durchschnittes des mittleren Maximums angestiegen. So konnten sich Monatsmittel ergeben, die bisher noch in keinem September verzeichnet wurden, seitdem zuverlässige Beobachtungen vorliegen. Im Süden des Landes ist der diesjährige September noch um volle 3 Grad im Durchschnitt kälter gewesen, als der kälteste seit 1869; in Karlsruhe, von dem eine mehr als hundertjährige Beobachtungsreihe vorhanden ist, ist der kälteste September noch um 1,5 Grad wärmer gewesen als der diesjährige. Der Wärmemangel hat 4-5 Grad, auf den Höhen hat er sogar 5 1/2 Grad betragen. Die Niederschläge sind meist in der ersten Monatshälfte gefallen.

Δ Jugerverspätung. Heute früh 5 Uhr entgleiste aus einem Güterzug bei Mingsolsheim ein Viehwagen, wodurch vorübergehende Gleisperierung eintrat. Die Aufräumungsarbeiten gingen rasch vor sich, doch erlitten die späteren Züge Verspätungen bis zu 40 Minuten.

Der badische Verein für Frauenstimmrecht macht die dem Verfassungsgesetz für Angehörige unterstehenden Frauen in einem Inserat dieser Nummer nachdrücklich auf ihre Wahlberechtigung zu den am 20. Oktober stattfindenden Wahlen der Vertrauensmänner (Frauen) aufmerksam und fordert sie auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Arbeiter-Diskussionsklub. Am Dienstag, den 15. Oktober, abends 1/9 Uhr beginnen im Reformrestaurant (Kaiserstraße 56) die dieswöchentlichen Vortragsabende. Der erste Vortrag ist dem Thema: „Kunst und Reform“ gewidmet, worüber der Kunsthistoriker und Kunstmaler Gehrig an der Hand eines reichen Demonstrationmaterials sprechen wird. Zu dem interessanten Abend haben Mitglieder freien Zutritt. Bemerk sei noch, daß im Vortragsaal kein Wirtschaftsbetrieb stattfindet.

Die Tischgesellschaft „Fidèle Brüder“ beging am gestrigen Sonntag ihr 4. Stiftungsfest im Saale zu den 3 Linden. Der Besuch war ein derartig guter, daß viele Leute keinen Platz mehr bekommen konnten. Die Darbietungen und besonders die Theateraufführungen waren sehr gut, und fanden großen Beifall. Ein Tanzabend die Besammlen noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung beizumachen.

Weihnachtsmesse in der Großh. Badengewerbehalle Karlsruhe. Man schreibt uns: Wie schon mitgeteilt, findet auf Anregung des Gewerbevereins Karlsruhe in der Zeit vom 25. November bis Ende dieses Jahres in der Landesgewerbehalle daher eine Ausstellung von Erzeugnissen des Karlsruher Handwerkerstandes statt. Der Gewerbeverein Karlsruhe ist kein Neuling in der Veranstaltung solcher Unternehmungen. Wenn der Gewerbeverein Karlsruhe in diesem Jahre in bescheidenem Rahmen einen Weihnachtsmarkt von Handwerkerzeugnissen veranstaltet, so dürfen wir wohl hoffen, daß er auch hierbei bestrebt sein wird, dieses kleine, aber bis jetzt in hiesigen Kreisen mit großem Interesse verfolgte Unternehmen in ganz besonderer Art zu prägen. Wie wir vernehmen, ist die Anmeldefrist hierzu in dieser Woche abgelaufen und kann aufgrund eingegangener Anmeldungen jetzt schon gesagt werden, daß eine Darbietung ganz auserlesener, mannigfaltiger Handwerkerzeugnisse der verschiedensten Gewerbe stattfinden wird und die den Stempel der Leistungsfähigkeit des Handwerkerstandes der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe tragen kann. Wenn wir des weiteren verraten, daß sich die ersten und besten Kräfte hiesiger Stadt der Ausstellungsleitung für die Art der Darbietung

und Gruppierung, sowie der Raumherrichtung nebst der dekorativen Ausgestaltung usw. zur Verfügung gestellt haben, so darf wohl eine Weihnachtsmesse entstehen, die nicht nur dem Gewerbeverein Karlsruhe, sondern auch allen beteiligten Kreisen zur Ehre gereichen dürfte.

Mit starken Verletzungen im Gesicht aufgefunden wurde gestern früh 2.20 Uhr ein hier wohnhafter, lediger Metzler, der um Hilfe rief und große Schmerzen verspürte. Er wurde nach der Polizeiwache Mühlsburg verbracht. Von da aus erfolgte sein Transport ins Krankenhaus mittelst Krankenautos. Wie festgestellt werden konnte, hat er sich die Verletzungen durch einen Sturz selbst zugezogen.

Durch Schonen des Handpferdes geriet am 12. Oktober abends, ein beladenes Lastfuhrwerk einer hiesigen Bierbrauerei in der Beterheimer Allee in den Straßengraben, wobei ein Teil der Ladung vom Wagen fiel. Der Bierführer konnte sich durch Abspringen vom Bod in Sicherheit bringen. Schaden ist nicht entstanden.

Zwei Einhundertmarktscheine und ein Zwanzigmarktscheit hat am 11. Oktober ein Müßelpacker in hiesiger Stadt verloren und bis jetzt nicht wieder erhalten.

Diebstähle. Vom 10. bis 12. Oktober kamen aus der unverrichteten Wohnung eines Wirts in der Kronenstr. 120 Mark abhanden. — Im Borori Rintheim wurden einem Eisenreher Kleidungsstücke im Werte von 115 Mark gestohlen.

Festgenommen wurde vorläufig ein Tagelöhner aus Hausen a. d. L., weil er wiederholt in hiesigen Wirtschaften Kleidungsstücke veräußerte, über deren Erwerb er keinerlei Angaben zu machen weiß. Ferner wurden verhaftet ein 27 Jahre alter, lediger Rutscher aus Frenersfeld, den die Staatsanwaltschaft in Berlin wegen Unterschlagung von 1000 Mark Rundengelder verfolgt und dessen 23 Jahre alte Geliebte, eine Schneiderin aus Crona a. B., wegen Hehlerei. Beide hatten sich unter falschen Namen als Eheleute in einem hiesigen Gasthaus einlogiert. Bei der Festnahme wurden noch 407 Mark von dem unterschlagenen Betrag beschlagnahmt, ein 23 Jahre alter hiesiger Tagelöhner, den die Staatsanwaltschaft in Landau wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall und schließlich ein 26 Jahre alter Kaufmann aus Sulzfeld, den jene in Straßburg i. Elz, zur Errettung einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe wegen Betrugs verurteilt.

Weitere Staatsunterstützung armer Gemeinden.

Karlsruhe, 13. Okt. In der 104. Sitzung vom 16. Juli d. J. hat die Zweite Kammer an die Regierung das Ersuchen gerichtet, in den Staatsvoranschlag einen entsprechenden Betrag einzustellen, aus welchem weniger leistungsfähigen Gebirgsgemeinden Beiträge zu den Kosten der Offenhaltung der Schneebahnen zugewiesen werden können. Diefem Ersuchen hat das Ministerium des Innern nun entsprochen. Es ist zwar für diesen Zweck kein besonderer Betrag in den Voranschlag eingestellt worden. Einmütigen glaubt aber das Ministerium genügend Mittel zu besitzen, um in ausreichender Weise die in Betracht kommenden Gemeinden unterstützen zu können. In einem an die Bezirksämter gerichteten Erlaß hat das Ministerium des Innern sich bereit erklärt, weniger leistungsfähigen Gebirgsgemeinden für Offenhaltung der Schneebahnen entsprechende Staatsbeiträge zu gewähren. Es können aber hierbei nur solche Gemeinden berücksichtigt werden, deren Umlage nach Abzug des Wertes der Bürgerneuhung mindestens 50 Pfg. von 100 Mark Steuerwert beträgt und deren Aufwand für die Freihaltung von Schneebahnen in dem Jahr, für das ein Staatsbeitrag nachgesucht wird, höher ist als der durchschnittliche Aufwand hierfür in den letzten 10 Jahren. Endlich darf aber auch die Vergütung für die geleisteten Hand-Jahrdienste nicht zu höheren Einheitsätzen erfolgt sein, als sie in dem staatlichen Tarif vorgesehen sind. Die betreffenden Gemeinden haben ihre Gesuch um Staatsbeiträge dem Bezirksamt, zu dessen Bezirk sie gehören, einzureichen.

hd Bochum, 12. Okt. (Tel.) Die hiesige Strafkammer verhandelte heute in der bekannten Wanner Affäre. Der Angeklagte, Techniker Friedrich Hüfner der wegen Betratts militärischer Geheimnisse bereits verurteilt ist, wurde nach mehrwöchiger, nichtöffentlicher Verhandlung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Paris, 13. Okt. (Tel.) Das Brester Seekriegsgericht verurteilte fünf Matrosen des Panzerkreuzers „Marcellaise“, welche desertierten, als das Schiff in Antwerpen vor Anker lag, zu sechs Monaten bis zwei Jahren Gefängnis.

Zum Prozeß gegen Polizeileutnant Becker.

D. Newyork, 14. Okt. Aus dem Lauf der Verhandlung gegen Polizeileutnant Becker geht deutlich hervor, daß die Newyorker Polizei alles Mögliche tut, um den Forderungen des „Systems“ gerecht zu werden, d. h. ein Verfahren, das die Schuld Beckers und der Polizei beweisen sollte, zu verhindern. Der Andrang von Leuten, die dem Verhör beiwohnen wollen, spottet jeder Beschreibung. Die Haltung Beckers läßt klar und deutlich erkennen, daß er mit Sicherheit auf einen Freispruch rechnet. Jeder einvernommene Zeuge muß es sich gefallen lassen, daß ihn Becker fortgesetzt mit scharren Blicken mißt, so daß es vielfach vorkommt, daß die Zeugen nervös werden und ihre Aussagen in verwirrter Weise ablegen. Der Verteidiger Beckers unterstützt den Angeklagten nach Kräften in der Einschüchterung der Zeugen. Von nicht zu verkennender Wichtigkeit ist hierbei der Umstand, daß die Mehrzahl der Zeugen einer Bevölkerungsdichte angehört, die vor der Newyorker Polizei in Angst und Schrecken lebt. Zwei Zeugen sollten die vier Mordgehilfen, die Rojental von einem Automobil aus erschossen, identifizieren. Es gelang ihnen aber nur die Schuld von drei Verbrechern zu beweisen. Einer der Zeugen, der bei einer früheren Einvernahme vor dem öffentlichen Ankläger eine ausführliche Aussage gemacht hatte, widerrief bei der öffentlichen Einvernahme im Gerichtshof Punkt für Punkt seiner Darlegungen, indem er kurz und bündig erklärte, die betreffenden Behauptungen nicht gemacht zu haben. So geräht der Prozeß vielfach an den Camorra-Prozeß in Viterbo in Italien, wo die Zeugen in Schreden vor der

Macht der „Schwarzen Hand“ lebten. Richter Goff tat sein Bestes, um den Zeugen Mut und Selbstbewußtsein einzufößen. Der Verteidiger Beckers aber setzt alle Mittel und Wege daran, um sich die ängstliche Nervosität der Zeugen zu Nuzen zu machen. Auf diese Art fleht sich der öffentliche Ankläger Hindernissen gegenüber, die ihm die Ausführung seiner Pflicht über alle Maße erschweren.

Kleine Zeitung.

Zwei preußische Prinzen als Modezeichner. Die gewiß noch nie dagewesene Gelegenheit, die Arbeiten zweier preußischer Prinzen, die sich auf dem Gebiete der künstlerischen Modezeichnung betätigen, zu sehen, wird den Besuchern der im Hohenzollern-Kunstgewerbehaus vor kurzem eröffneten großen Ausstellung „Galerie der Moden“ geboten. Prinz August Wilhelm, der schon verschiedentlich mit reizenden Silhouetten debutierte, fertigte für die Ausstellung zwei Kampenshirts, deren einer mit einer Anzahl in der Mode des Sommers 1912 gekleideten Frauentypen geschmückt ist, während der zweite auf tofa getöntem Papier eine figurreiche Szene eines Maskenfestes aus der Zeit der Regentschaft Philipp von Orleans zeigt. Prinz Friedrich Leopold (Sohn), der jüngste Sohn des Prinzen Friedrich Leopold, ist auf der „Galerie der Moden“ mit 6 höchst geschmackvoll aquarellierten und gut gesehene Frauentypen zur Stelle. Der junge Prinz, der sehr ernsthaft seine Malkubien betreibt, zeigt sich mit diesen Arbeiten bereits als ein durchaus sicherer und künstlerisch geschmackvoller Beobachter des modernen Lebens.

Der Papst und die kleinen Mädchen. Der Vatikan. Zeit: während des jüngsten französischen Pilgerzuges. Zwei kleine Mädchen im Alter von fünf Jahren huldigen dem Oberhaupt der katholischen Christenheit und knien nieder, als der Papst, an ihnen vorbeiführend, den Segen erteilt. Kühn, wie kleine Mädchen immer sind, lassen sie ihrem Munde die Worte entfließen: „Willen Sie, heiliger Vater, daß wir jeden Abend für Sie beten?“ — „Wohlgetan, meine Kinder! Wollt ihr mir das Gebetchen einmal herjagen?“ Als die Kleinen geendet hatten, fuhr der Papst fort: „Ich werde euch eine Medaille geben. Oder möchtet ihr lieber eine Puppe haben?“ — „Heiliger Vater,“ antworteten die kleinen Mädchen, „wir möchten lieber die Puppe und die Medaille haben.“

Vermischtes.

Paris, 14. Okt. (Tel.) Wie aus Cerbere zu der drohenden ...

Ein Brand in einer australischen Kohlengrube. Melbourne, 14. Okt. (Tel.) In einer Kohlengrube bei Northgell ...

Queenstown, 14. Okt. (Tel.) (Reuter.) Es sind sichere ...

Der türkisch-italienische Krieg. P.C. Rom, 14. Okt. (Privat.) Das Geschwader des Admirals Viale ...

P.O. Paris, 14. Okt. (Privat.) Der „Petit Parisien“ ...

hd Berlin, 14. Okt. (Privat.) Eine der ersten Berliner Banken ...

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 14. Okt. Nach einer telegraphischen Meldung ...

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

Montenegro im Kampf.

P.C. Konstantinopel, 14. Okt. (Privat.) Nachrichten, die in letzter Stunde ...

London, 14. Okt. (Privat.) Die heute vom Balkan vorliegenden Nachrichten bringen wenig Neues ...

Konstantinopel, 14. Okt. Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß die Montenegriner bei Gusinje ...

In Serbien.

Belgrad, 14. Okt. Einer um 9 Uhr früh aus Nikosag eingegangenen amtlichen Meldung zufolge ...

hd Belgrad, 14. Okt. (Privat.) Man verheißt sich hier keineswegs, daß die gestellten Forderungen für die Türkei ...

Belgrad, 14. Oktober. In den letzten Tagen ist der Gedanke aufgetaucht, den Sitz der Regierung für die Dauer ...

Belgrad, 14. Okt. Die neuesten Telegramme vom 13. Oktober besagen, das allgemeine Gefühl bezeichnet den Konflikt ...

In Griechenland.

Athen, 14. Okt. Die Note der Regierung an die Pforte soll, wie schon kurz gemeldet wurde, gestern nachmittag ...

Athen, 14. Oktober. Meldungen aus Epirus besagen, daß die Türken die Stellung von Pontepagadia mit Kruppischen Geschützen besetzt haben. Diese Position wurde beim letzten ...

Athen, 14. Okt. Die griechische Regierung beauftragte ihren Gesandten Graparas in Konstantinopel, der ...

furt a. M. statt. Ihr wird am 18. Oktober eine Sitzung des Reichsverbandes-Vorstandes vorangehen. Auf der Tagesordnung der beiden öffentlichen Versammlungen am Samstag nachmittag und am Sonntag vormittag stehen folgende Fragen: Die politische Lage und die ...

München, 14. Okt. Im Beisein des Prinzen Ludwig wurde heute vormittag die bayerische Gewerbeschau 1912 feierlich geschlossen.

P.O. Paris, 14. Okt. (Privat.) Der Korrespondent des „Excelsior“ telegraphiert aus London: „Seit zwei Tagen zirkuliert hier das Gerücht, daß zum Nachfolger des verstorbenen Freiherrn von Marschall auf dem Londoner Postämterposten der Führer der Nationalliberalen, der Abgeordnete Wasser- mann in Aussicht genommen sei.“

Der türkisch-italienische Krieg.

P.C. Rom, 14. Okt. (Privat.) Das Geschwader des Admirals Viale ist gestern von Spezia nach dem Ägäischen Meer in See gestochen.

P.O. Paris, 14. Okt. (Privat.) Der „Petit Parisien“ veröffentlicht ein Interview seines römischen Korrespondenten mit dem italienischen Deputierten di Marini. Marini erklärte folgendes: „Nach meinen Informationen sind seit gestern die Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei tatsächlich unterbrochen, obwohl die italienischen und türkischen Delegierten sich noch in Dudy befinden. Augenblicklich üben die Mächte auf die Türkei einen Druck aus, um sie zur Annahme der italienischen Bedingungen zu bewegen und dadurch unabsehbare Verwicklungen abzuwenden.“

hd Berlin, 14. Okt. (Privat.) Eine der ersten Berliner Banken empfing eine heute vormittag 9.25 Uhr in Konstantinopel ausgegebene Depesche, die besagt, daß die Schwierigkeiten für den Friedensschluss mit Italien behoben seien. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus.

ischer Handelschiffe eine Note zu überreichen. In der Note wird unter Festschließung einer Frist von 24 Stunden verlangt, daß die Schiffe freigegeben und daß die Eigentümer entschädigt werden.

In Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Okt. Auf dem gestern hier abgehaltenen Verbandstage des Verbandes der österreichischen Industriellen hielt Handelsminister Schuster eine Rede, in der er auch auf die Lage auf dem Balkan zu sprechen kam und ausführte: die Vorgänge, die sich an der Grenze der Monarchie abspielten und die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkten, seien geeignet, auch auf die österreichischen Verhältnisse eine Rückwirkung auszuüben.

Wien, 13. Okt. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bezeichnet nach Information an kompetenter Stelle die Meldung eines englischen Blattes, daß 1000 bosnische Serben über die Grenze in den Sandstich gekommen seien, um sich den Serben und Montenegrinern anzuschließen, als vollständig unrichtig.

P.C. Sarajewo, 13. Okt. (Privat.) Im Gebäude des Generalkommandos des hier stationierten 15. Armeekorps wurde während der Mittagspause ein Zivilist angehalten, der sich durch sein scheues Wesen sehr verdächtig gemacht hatte und ins Geschäftszimmer eindringen verweigerte. Zum Ausweise seiner Persönlichkeit aufgefordert, weigerte er sich, seinen Namen zu nennen. Daraufhin wurde eine Leibesvisitation bei ihm vorgenommen und man fand bei ihm einige ihm schwer belastende Schriftstücke. Unter dem Verdacht der Spionage wurde er in das Militärgefängnis eingeliefert.

In Rußland.

Petersburg, 14. Okt. (Privat.) Aus bester Quelle verlautet, daß die russische Regierung sofort nach Ausbruch des Krieges eine Neutralitätserklärung veröffentlichen wird. Außerdem soll die russische Regierung sich mit der Absicht tragen, eine Note anfertigen zu lassen, in der alle Bemühungen, die die russische Regierung angewandt hat, um den Frieden aufrecht zu erhalten, aufgezählt sind.

Petersburg, 14. Oktober. Die Minister Sazonow und Kozlowjew sind zum Zaren nach Spala berufen worden, um über die Lage zu berichten. Man mißt dieser Konferenz hier große Bedeutung bei.

Die übrigen Mächte.

London, 14. Okt. „Daily Chronicle“ schreibt: „Die hauptsächlichsten friedlichen Einflüsse bilden Frankreich, dessen einziges Interesse als der Bankier der Balkanstaaten ist, die Feindseligkeiten zu beenden und Deutschland, dessen Bündnis mit Oesterreich-Ungarn und dessen Freundschaft mit Rußland es zum natürlichen Vermittler zwischen beiden Mächten machen. Es wäre zu erwarten, daß die britische Diplomatie, die sich auf den gewöhnlichen Richtlinien der Triple-Entente bewegt, diese friedlichen Einflüsse unterstützen, aber es liegt beträchtliches Beweismaterial vor, daß wir während der jetzigen Krise infolge unserer Freundschaft für die gegenwärtige türkische Regierung nicht durchweg so gehandelt haben. Unsere Lage war ohne Zweifel besonders schwierig. Indessen sind die Gefahren einer Abweichung der Diplomatie von ihren anerkannten Richtlinien zu groß, als daß die einzige Aussicht, daß alle Mächte deutlich anerkennen, daß die Einigkeit des Handels für alle Fälle fortgesetzt werden muß. Wenn unsere Freunde in diesem Geiste darauf verzichten, uns zu unterstützen, so muß von unserer auswartigen Amtsebenezeitung dafür Sorge getragen werden, ihnen keinen Grund zur Kritik zu geben.“

London, 14. Okt. Die „Times“ schreiben: „Für ganz Europa sind die Gefahren, die vor uns liegen, zu groß, um ausgesprochene Parteilichkeit für die eine oder die andere Seite zuzulassen. Aus diesem Grunde betrachten wir es als bedauerlich, daß in der kritischen Zeit, wo die Neutralität Großbritanniens streng betont werden sollte, ein so bedeutender Minister, wie der Schatzkanzler, (Lloyd George, der, wie schon gemeldet, bei einem Festmahle merkwürdige Bilder der Zukunft entwarf), Worte gesprochen hat, die im Auslande als ein leichtfertig verheißtes Beispiel der Parteilichkeit angesehen werden.“

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen. Beamteneigenschaft verliehen: den Kanzleigehilfen: Emil Barentin beim Notariat Laß, Peter Mühlberg beim Amtsgericht Schwetzingen, Johann Hoffmann beim Notariat Hohenheim, den Maschinenführerinnen: Luise Kerber beim Amtsgericht Karlsruhe, Frida Weiß beim Amtsgericht Heidelberg und Alma Müller beim Notariat Forstheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Ernann: der charakt. Polizeiwachmeister Karl Thormarck in Karlsruhe zum etatmäß. Polizeiwachmeister; der charakt. Polizeijäger August Lindner (Kriminalpolizei) in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeijäger; Ludwig Egermann bei der Landesversicherungsanstalt zum Kanzleihilfen.

Etatmäßig: die Schulkente: Ernst Wolf, Hermann Seier, Johann Glaser, Franz Henlein, Hermann Marx, Albert Nitz, Otto Schenk, Gottlieb Schöning, Paul Steudten und Jakob Weyrauch in Mannheim. Verlegt: Polizeijäger Max Taylor in Karlsruhe nach Mannheim, zurückgenommen die Versetzung des Polizeijäger Wilhelms Griesbaum in Konstanz nach Mannheim.

Auf Ansuchen entlassen: Schutzmann Johannes Fieb in Mannheim. — Großh. Landesgewerbeamt. — Zugewiesen wurde: Zeichenlehrerandibat Friedrich Hub in Karlsruhe als Hilfslehrer der Goldschmiedeschule in Forstheim.

Entlassen wurden auf Ansuchen: Unterlehrer Wilhelm Greiner, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Karlsruhe, zwecks Ableistung seiner Militärdienstzeit. Gewerbe schulandibat Otto Kuhn bei Großh. Landesgewerbeamt behufs Ableistung seiner Militärdienstzeit. — Großh. Verwaltungshof. — Die Beamteneigenschaft verliehen: der Wärterin Anna Schenz bei der Heil- und Pflegeanstalt Jfenau, der Wärterin Franziska Schäfer bei der Heil- und Pflege anstalt Wiesloch. — O. Berdreffion des Wasser- und Straßenbaues. — Befördert: zum Dammeister/der technische Gehilfe Friedrich Steibing bei de. Wasser- und Straßenbauinspektion Kastatt.

Die Beamteneigenschaft verliehen: den Landstraßenwärtern: Bernhard Diehm in Bettingen und Kar Köerner in Mühlhausen. Zugewiesen: die Geometerandibaten Richard Jbler dem Bezirksgeometer in Staufen, Karl Stamm dem Bezirksgeometer in Kastatt und Theodor Jäh dem Bezirksgeometer in Donaueschingen.

Berlegt: Vermessungsassistent Jhdor Rasthmann in Freiburg zum Bezirks geometer in Freiburg-Stadt. Entlassen (wegen Kränklichkeit): die Landstraßenwärter: Andreas Falter in St. Peter, Wilhelm Kühn in Oettingen, August Schlemann in Eichtersheim, Michae Zimmer in Mepredischhofen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums de Finanzen. Uebertragen: den Finanzassistenten: Robert Ernst in Sickingen eine Gehilfen stelle beim Steuerkommissar für den Bezirk Mosbach, Adolf Dehri in Etodach, eine Gehilfenstelle beim Steuerkommissar für den Bezirk Ueberlingen.

Verlegt: der Steueraufscher August Rapp in Bruchsal nach Karlsruhe, de Untererheber Julius Kautler in Mühlhausen nach Gutach, der Grenz aufseher Gebhard Späth in Stadt nach Konstanz und mit der Ver setzung einer Amtdienststelle beim Hauptsteueramt dort betraut.

der Grenzaufscher Joseph Süß in Sigen mit der Versetzung de Amtdienststelle beim Hauptsteueramt. Zurückgesetzt: die Steuereinnehmer: Johann Frey in Mannheim, Heibold Seiser in Gaggenau, Johann Schöpslin in Nussloch, der Steueraufseher Karl Antritter in Karlsruhe, alle auf Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste.

Wetterbericht des Zentralfur. f. Meteorologie u. Hydrographi vom 14. Oktober 1912. Die gestern bei Island gelegene Depression ist bis Nordschottland hereingezogen und hat sich über die britischen Inseln und die Nordsee ausgedehnt. Mitteleuropa wird noch von hohem Druck bedeckt und das Wetter ist deshalb heiter, teils neblig gelichtet. Da der Ortsbarometer nicht fällt, so scheint sich die Depression vorerst nicht weiter binnenwärts auszubreiten und es ist deshalb zunächst noch Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with 6 columns: October, Barometer, Absolute Humidity, Relative Humidity, Wind, Sky. Data for 13th and 14th October.

Höchste Temperatur am 13. Okt. = 9,6; niedrigste in der darauf folgenden Nacht 2,8.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. Oktober früh. Lugano wolkenlos 7 Grad, Triest wolkenlos 18 Grad, Floren wolkenlos 10 Grad, Rom heiter 10 Grad, Cagliari bedeckt 17 Grad, Brindisi bedeckt 17 Grad.

Opferplan No. 27648. ... Meine Großmutter Malyskoff ...

Badische Chronik.

≡ Karlsruhe, 14. Okt. Der bisherige Verband der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung e. V. hat sich seit 1. Oktober in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Mittelbadischer Brauereiverband, G. m. b. H., mit dem Sitz in Karlsruhe umgewandelt. Geschäftsführer ist Syndikus Rechtsanwalt Dr. Huber.

Δ Vangenbrüden (N. Bruchsal), 14. Okt. Zwischen Ubstadt und der hiesigen Station (bei der Haltestelle Weiher) stürzte aus dem Personenzug 971 ein etwa 10—12 Jahre alter Knabe. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und der schwerverletzte Junge hierher in Pflege gebracht.

× Heidelberg, 14. Okt. Gestern nachmittag brannte es im Parterre des Hauses Mittermaierstraße Nr. 3, Baufirma Gg. u. Fr. Röllert gehörig. In diesen Räumen sind Zigarren- und Tabakvorräte untergebracht. Gegen 4 Uhr wurde das Feuer von außen sichtbar. Die Geschäftsinhaber waren vertriebt und so konnte man, indem man Türen und Fenster einschlug, in die Räume gelangen. Das Lager ist vollständig ausgebrannt.

Δ Baden-Baden, 13. Okt. Wie noch erinnerlich, hatte der frühere Vorsitzende der hiesigen Meister-Kranken- und Sterbefälle, Schloßmeister Gustav Damm, von den Geldern der Kasse im ganzen 25 540 Mark unterschlagen. Von dieser Summe wurde zwar ein Teil zurückbezahlt, doch blieb der Kasse noch ein Verlust von rund 14 000 Mark und Damm wurde von der Strafkammer Karlsruhe wegen Untreue und Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurteilt. In einer Generalverammlung der Kasse, in welcher es ziemlich lebhaft herging und an Vorwürfen gegen die Gesamtverwaltung nicht fehlte, wurde dann eine Erkommision gebildet, welche die ganze Angelegenheit untersuchen und Vorschläge zur Sanierung machen sollte. Heute nachmittag fand nun abermals eine Versammlung der Meister-Kranken- und Sterbefälle statt, um den Bericht der Erkommision entgegenzunehmen. Die Versammlung nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Auf einen Antrag der Erkommision hin, der Gesamtvorstand möge an dem Verlust 5000 Mark erlegen, oder er werde für den gesamten Verlust verantwortlich gemacht werden, legte der Vorstand sein Amt nieder und verließ die Versammlung. Nunmehr wurde der Anschlag an die Landesverbandskasse beschloffen und die ganze Sache dem Bezirksamt übergeben, damit auf dem Verwaltungswege darüber Klarheit geschaffen wird, ob der Vorstand für den Verlust verantwortlich ist.

Δ Appenweier, 14. Okt. Gestern, Sonntag, nachmittag wurde der hiesige Jagdaufsicht Uhl unversehens während der Ausübung seines Dienstes auf der Gemarkung Ebersweier von einem Wilderer überfallen und verwundet. Die beiden Männer gerieten ins Handgemenge. Es gelang dem Wilderer, den Jagdaufsicht zu übermächtigen, worauf er sich mit dessen Gewehr in der Richtung nach Reßfeld schnell entfernte.

Δ Bahr, 14. Okt. Zur Einweihung des neuen Seminargebäudes am 22. Oktober wird in der Turnhalle ein feierlicher Akt veranstaltet werden, zu dem u. a. auch Kultusminister Dr. Böhm aus Karlsruhe erwartet wird.

○ Buggingen (N. Mühlheim), 14. Okt. Der Bohrturm nahe der Hühelheimer Gemarkung ist nun verschwunden: Er wurde gestern verladen. Mit ihm verließen auch drei Bugginger, deren Lebenslauf die Bohrvorläufe unerwartet eine andere Richtung gegeben haben, die hiesige Gegend. Die Bohrung im „Kandel“ gegen Bettberg geht rasch von statten.

T. Zell i. W. (N. Schönau), 12. Okt. Der Neubau des Waisenhauses für die evangelische Diaspora Badens geht seiner Vollendung entgegen und wird Anfangs November bezogen werden können. Es können ca. 70 bis 80 Pflinglinge aufgenommen werden.

● Borsach, 14. Okt. Die kirchlich-liberale Vereinigung hält am 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr, hier im „Bären“ eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. „Hohles Richtigkeiten“ als Gegenstand der Besprechung.

Zur Fleischsteuerung.

8 Karlsruhe, 14. Okt. Die „Karlsru. Ztg.“ schreibt halbamtlich: Die Steuerbehörden sind für die Dauer der derzeitigen Fleischsteuerung ermächtigt worden, die Uebergangssteuer für das in das Großherzogtum eingeführte, aus geschlachtete Fleisch allgemein aus Billigkeitsgründen zur Hälfte nachzulassen und hiernach statt des Betrags von 8 Pfg. nur 4 Pfg. für das Kilogramm Fleisch zu erheben.

Von der Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 13. Okt. (Tel.) Der Herbstflug, der heute vormittag durch eine Matinee im Union-Theater eingeleitet worden war, hatte trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse ein zahlreiches Publikum angelockt, welches den Flugvorführungen der Flieger Wegl, Kahnt und Janisch mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Ershienen waren u. a. der Vizepräsident Reich v. Scherzschloß und eine Reihe namhafter Sportsleute. Die Leitung des Fluges lag in den Händen des Herrn Dr. Linde. Die Flüge, die um 3 Uhr nachmittags begonnen hatten und sämtlich wohl gelangen, dehnten sich bis zum Einbruch der Dunkelheit aus. Gegen 1/2 Uhr erschien Leutnant v. Hiddessen auf seinem Guler-Apparat auf der Heimfahrt von seinem Postflug nach der Rennbahn von Wiesbaden über dem Pfalz und wandte sich dann nach dem Fluggelände, wo er niederging, um sich seines Auftrages zu entledigen. Die Luftpost beförderte mehrere tausend Postkarten. Von einem Postflug der „Victoria Luise“ war wegen des herrschenden Nebels Abstand genommen worden.

hd Zunsbrud, 14. Okt. (Tel.) Die Jasssen des an der Amort-Spiße hängenden Freiballons „Zeppelin“ sind in Gosenjah getroffen. Sie haben sich nur verspätet, weil sie erst den Weg ausfindig machen mußten, um den Ballon in gefülltem Zustande ein Stück aufwärts zu transportieren.

Der Süddeutsche Rundflug.

1 Mannheim, 14. Okt. (Privatteil.) Infolge des starken Nebels konnte heute vormittag ein Start der Militärlieger zum Erkundigungsflug in die Pfalz nicht erfolgen. Prinz Georg von Bayern, der Protoktor des Rundfluges, der vor mittags hier angekommen ist, besuchte gegen 12 Uhr den Flugplatz, wo er verschiedene Flugzeuge besichtigte. Die Flieger waren um 1 Uhr mittags immer noch unartig, die die Oberleitung infolge der damit verbundenen Lebensgefahr den Aufstieg nicht gestattete. Die Nebelschicht, die über dem Gebiet lagert, hat an Dichtigkeit nichts eingebüßt. Dem Erkundigungsflug in die Pfalz ist folgende Kriegs lage zugrunde gelegt: Eine rote Armee ist im Bormarsch auf Linie Zweibrücken—Birkenfeld gegen den Rhein. Auf der Linie Mannheim—Mainz ist eine blaue Armee im Aufmarsch beauftragt. Die blaue Armee wird am 15. Oktober die Offensiv

sive gegen die rote Armee beginnen. Da nach Agentennachrichten weitere starke feindliche Kräfte in der Gegend von Weissenburg versammelt sein sollen, werden in Mannheim starke Fliegerabteilungen zusammengezogen, um am 14. Oktober gegen die Linie Bergzabern und Wörth a. Rh. aufzuzuklären. Die Truppen werden dargestellt durch Truppen der Garnison Landau.

Der Militärlieger Lt. Reinhardt startete heute nachmittag 3 Uhr 57 Min., um nach Neustadt a. Haardt zu fliegen, mußte aber, da er infolge des Nebels nur bis etwa 100 Meter Orientierung hatte, wieder zurückkehren. Leutnant Hailer (8. Inf.-Regt.) startete ebenfalls, machte zuerst einige Flüge in bedeutender Höhe und versuchte nach Speyer zu fliegen, gab diesen Flug aber ebenfalls wegen dichten Nebels auf. Leutnant Jolly (24. Pionier-Bat.) ist um 3 Uhr 26 Min. zum Flug nach Speyer aufgestiegen. Die Zivilflieger Schlegel und Senge beabsichtigen heute nachmittag noch nach Speyer zu fliegen.

Das Automobil Nr. 1 der Sportleitung zum Rundflug stieß heute früh mit der Straßenbahn zusammen und wurde stark beschädigt. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon, der Passagier trug gumeil erhebliche Verletzungen davon.

Die 50 Stundenfahrt des Marineluftschiffes „L. 1.“

□ Nach mehrtägiger Verzögerung hat, wie kurz gemeldet, am Sonntag morgen der neue, für die Marineverwaltung bestimmte Zeppelinluftkreuzer „L. 1.“ Friedrichshafen verlassen, um unter Führung des Grafen Zeppelin eine etwa 50 Stunden dauernde Abnahmefahrt anzutreten. Und wiederum der alte Graf Zeppelin selber am Steuer!

Wie wir aus den uns vorliegenden Meldungen ersehen, ging die Fahrt in dichtem Nebel, der die Orientierung sehr erschwerte, über Graisheim, Würzburg, direkt nördlich in der Richtung auf Hamburg zu. Aus allerdingen großer Entfernung traf gestern abend 7 Uhr in Norddeich (Schleswig-Holstein) ein Aufzeichen des „L. 1.“ ein. Das nächste, von dem berichtet wird, erreichte dann heute früh halb 5 Uhr die Station Burg auf Fehmarn, woraus zu schließen ist, daß der Kreuzer heute nacht Schleswig-Holstein überflogen hat. Heute vormittag wurde der Luftkreuzer über Lübeck gestoppt, von wo aus er sich nach dem Süden wandte. Nachfolgend die bis Redaktionschluss eingetroffenen Meldungen über die bis jetzt glänzend verlaufene Fahrt des Reichsmarineluftschiffes „L. 1.“:

□ Friedrichshafen, 14. Okt. Das Marineluftschiff „L. 1.“, das bereits um 6 Uhr von hier abfahren sollte, konnte, wie kurz gemeldet, erst um 8 Uhr 35 Min. Friedrichshafen verlassen. Für die große Fahrt sind außer dem Wasserballast annähernd 3000 Kilogramm Benzin und Del an Bord genommen worden. Die Fahrtrichtung kann nach Belieben der mitfahrenden Marineprüfungskommission abgeändert werden. Ein dichter Nebel lag über dem Gelände, so daß die wenigen Zuschauer, die sich am Portierhaus und an der Umzäunung eingefunden hatten, das Luftschiff nicht sehen konnten. Nur das Knäusen und Singen der Propeller gab Kunde von der beginnenden Abreise. Graf Zeppelin war persönlich bei der Aufsicht anwesend und verabschiedete sich von ihrem Gemahl. Der Graf hat es sich nicht nehmen lassen, die Führung des Schiffes selbst zu übernehmen. Außer ihm sind noch 19 Personen an Bord: Oberingenieur Dürr und Kapitän Hader für Bedienung der Höhensteuer, Graf Zeppelin jun. und Steuermann Zedermann für die Seitensteuerung, die Navigatoren Gmund und Rau, die Fahringenieure Siegle und Kast, die Motorenchefs Pfeiffer, Hofstein, Baur und Eisele, Obermaschinenmaat Adam, Dr. Diekmann-Münch für die Funkstation, 5 Herren der Abnahmekommission und Hauptmann George als Vertreter des Kriegsministeriums.

Die Fahrt über Württemberg.

Während seiner Fahrt über Oberwürttemberg in den Vormittagsstunden des Sonntags war das Marineluftschiff allem Anschein nach meist durch dichte Nebelschichten den vielen, die allerorts nach ihm Ausschau hielten, verborgen. Nur aus Eibersach wird gemeldet, daß 9.30 Uhr der „L. 1.“ die Stadt in raschem Fluge passiert habe. Weitere Meldungen liegen aber aus dem fränkischen und hochentlegenen Gebiet vor, wo in den Mittagsstunden die Sonne den Nebel durchbrach und der Luftkreuzer prächtig sichtbar war.

Der radiotelegraphische Verkehr während der Fahrt.

Straßburg, 14. Okt. Die militärische Radiostation in Straßburg empfing gestern als erste gegen 9 Uhr morgens eine Nachricht von dem Luftschiff, die besagt, daß der Ballon in 1600 Meter Höhe dahingeflogen. Die Orientierung sei gut.

Frankfurt a. M., 14. Okt. Die radiotelegraphische Station in Frankfurt a. M. empfing gestern eine drahtlose Meldung vom Luftschiff um 11.45 Uhr vormittags. Die Depesche besagte, daß das Luftschiff in 1000 Meter Höhe sehr schnelle Fahrt mache, daß die Orientierung jedoch ungemein schwierig sei, da dichter Nebel jede Aussicht auf den Erdboden benähme. In Frankfurt a. M. war von der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Schwester des Kaisers, folgendes Telegramm abgegangen: „An den Grafen Zeppelin an Bord des „L. 1.“ Glück ab! Prinzessin Friedrich Karl.“ Der Glückwunsch wurde drahtlos an den Luftkreuzer weitergegeben und bald darauf lief eine Depesche des Grafen Zeppelin ein, der der Prinzessin für den Glückwunsch dankte. Die Meldung wurde von dem Marineluftkreuzer über Bebra abgegeben. Bis um 1 Uhr nachmittags war zwischen dem Ballon und der Station in Frankfurt reger Verkehr. Dann brach er ab.

Köln, 14. Okt. Die hiesige Telefunkenstation empfing gestern in der Zeit von 12 bis 12 Uhr mittags mehrere Funkenprüche von „L. 1.“, der dauernd die Station 3. M. E. (Frankfurt) verlangte. Das Luftschiff war von Köln etwa 250 Kilometer entfernt und befand sich nach seinen Angaben über Thüringen. Nach 2 Uhr verlor die Station den Kontakt mit dem Luftschiff.

Ueber Schleswig-Holstein.

Von 1 Uhr nachmittags ab bleiben nun die Meldungen aus. Die nächste Station, mit der „L. 1.“ in Verbindung trat, ist Norddeich in Schleswig-Holstein, wo um 7 Uhr Sonntag abend ein Aufzeichen eintraf. So wäre das Luftschiff also genau dem Plane gemäß in nördlicher Fahrt in der Richtung auf Hamburg gefahren. Ein Telegramm darüber besagt:

= Norddeich, 14. Okt. Die hiesige drahtlose Station will kurz vor 7 Uhr abends ein Aufzeichen des Luftschiffes erhalten haben, das jedoch aus sehr großer Entfernung kam. Die Station hoffte im Laufe des Abends nähere Mitteilung zu erhalten, da mit Eintreten der Dunkelheit und mit Verschwinden der Lichtstrahlen die Reichweite der Funkstation an Bord des „L. 1.“ sich auf etwa 5—600 Kilometer erstreckt. Nach einer späteren Meldung hat die hiesige Station von der Station S. M. E. die Mitteilung erhalten, daß sie das Zeichen von „L. 1.“ empfangen habe. Weitere Meldungen liegen bisher noch nicht vor.

Ueber der Döse.

Während der Nacht scheint nun der „L. 1.“ Schleswig-Holstein überflogen und sich der Döse zugewandt zu haben, wie aus folgender Meldung hervorgeht:

= Burg auf Fehmarn, 14. Okt. Die hiesige radiotelegraphische Station hat heute früh 5 Uhr 30 Minuten ein Aufzeichen vom „L. 1.“ erhalten.

Die letzten Meldungen.

= Lübeck, 14. Okt. (Tel.) Das Marineluftschiff „L. 1.“ passierte heute vormittag, von Norden kommend, Lübeck, umkreiste die Stadt und fuhr dann in der Richtung nach Süden weiter. Das Luftschiff konnte von hochgelegenen Punkten der Stadt aus fast 1/2 Stunde lange gesehen werden.

Das Luftschiff „Ganja“ in Gotha.

Hamburg, 13. Okt. (Tel.) Das Luftschiff „Ganja“ ist heute morgen 8 Uhr 33 Min. zur Fahrt nach Braunschweig und Gotha aufgestiegen. An der Fahrt nahmen 14 Personen teil.

Gotha, 13. Okt. (Tel.) Das Luftschiff „Ganja“ er schien um 3 Uhr 20 Min. aus nordöstlicher Richtung über der Stadt und landete nach einer sechs Minuten langen Schleifenfahrt in mäßiger Höhe um 3 Uhr 45 Minuten vor dem Luftschiffhafen. Das Luftschiff hatte kurz vor 12 Uhr in Braunschweig eine Zwischenlandung vorgenommen, während der sich das Herzogpaar Johann Albrecht von Mecklenburg mit Begleite an Bord begab, um an der weiteren Fahrt teilzunehmen.

Telegraphische Kursberichte

vom 14. Oktober.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and prices for various goods and services across different locations like Frankfurt, Berlin, and Hamburg.

18 Pfund zugenommen.

„Da ich fühlte, daß meine Körperkräfte einer Stärkung bedürftig waren, habe ich von August bis heute Ihre Scotts Emulsion als Kräftigungsmittel regelmäßig gebraucht. Welchen guten Erfolg ich damit erzielt habe, geht wohl am besten daraus hervor, daß ich in dieser Zeit mein Gewicht von 114 auf 132 Pfund brachte, d. h. eine Vermehrung von 18 Pfund innerhalb 6 Monaten. Daß ich mich jetzt gegen früher in einer viel besseren Gemütsverfassung befinde und meist frohen, heiteren Mutes bin, möchte ich gleichfalls der Wirkung von Scotts Emulsion zuschreiben. Mein Appetit ist anhaltend ein guter.“

Scotts Emulsion ist nichts anderes als ein schmackhafter, leicht verdaulicher, wirksamer Nährstoff. Sie besteht aus dem feinsten Norweger (Lofoten) Lohextrakt, der im Stöckchen Verfahren ganz fein verteilt, daher leicht bekömmlich und auch für den schwächsten Magen zuträglich gemacht ist. Scotts Emulsion wird daher überall da mit Vorteil gebraucht, wo die darniederliegenden Kräfte einer Neubelebung und Wiederaufrichtung bedürfen.

Doch niemals eine Nachahmung — immer nur die echte Scotts Emulsion!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose und Gewicht oder Maß, sondern nur in vorliegenden Originalpackungen in Karton mit anderer Schuttmantel (Hölzer mit dem Dose). Scott & Boman, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Beckenhofstr. 15, unterhalb des Hauptbahnhofs, 150, prima Qualität, unterphosphorigsaurem Kalk 4,5, unterphosphorigsaurem Natrium 2,0, ymo. Trogant 3,0, feinstes arab. Gummi 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt, Vanille, und Cassia-Zestane 2 Tropfen.

Ein Journalistenfest.

Karlsruhe, 14. Okt. Der Verein Karlsruher Presse (Journalisten- und Schriftstellerverein) gab am Samstag abend mit dem ersten geselligen Abend, mit welchem er den Reigen seiner dieswintertlichen Veranstaltungen eröffnete, der Öffentlichkeit einen Beweis seiner herzlichsten Zusammengehörigkeit und einer kollegialen Gesinnung, wie sie ihm zu ganz besonderer Anerkennung gereicht. Anlässlich des 25jährigen Berufsjubiläums seines Vorstandsmitgliedes, des Herrn Chefredakteur Albert Herzog von der „Badischen Presse“, veranstaltete der Verein im Gartenrestaurant des Stadtgarten-Ries mit Blumen und Pflanzen geschmückten Festsaal und sah an langen Tischen in stimmungsfrohen Reihen, die Männer der Presse u. Literatur, der bildenden u. darstellenden Kunst, des politischen u. des sonstigen Lebens. Und zwischen ihnen sahen anmutige Frauen und holde Mädchenblüten, eine lichte Schar. U. a. waren erschienen: der Großh. Amtsvorstand, Oberamtmann Dr. Seidenadel, Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Geißler, der Vorstand des Statist. Landesamts, Oberregierungsrat Dr. Lange, der Intendant des Hoftheaters, Geh. Hofrat Dr. Bassermann und mit ihm zahlreiche Mitglieder der Bühne, Geh. Hofrat Professor Dr. von Dechelhäuser, Studienrat Dr. Boeller, Professor von Milde, Konsul Nicolai, die Landtagsabgeordneten Geh. Hofrat Reimann und Professor Hummel, als Vertreter des Landesverbandes badischer Redakteure Herr Chefredakteur Scheel, der Verleger der „Badischen Presse“, Herr Ferd. Thiergarten, Verlagsdirektor Müller-Kannheim (Mannh. General-Anzeiger) u. a., aus der Karlsruher Schriftstellerwelt Albert Geiger, Stadtjäger Hesselbacher, Hermann Noest, Fritz Köhlschütter, Dr. Oesterling, A. von Freydoerf, während von auswärtig die rheinischen Poeten Walter Bloem und Rudolf Herzog und der badische Dichter Emanuel von Bodman teilnahmen. Dazu aus den Kreisen der bildenden Kunst Professor Lang, Adh. Straßberger, Karl Mutter, Fritz Ruppert, O. Feißt u. c.

Der Bankett-Abend stand unter der äußerst geschickten und Stimmung machenden Leitung des ersten Vorsitzenden des Vereins „Karlsruher Presse“, Herrn Chefredakteur C. Amend (Karlsruher Zeitung), dessen unermüdetem und tatkräftigem Vorgehen der Verein sein jetziges Emporblühen nicht wenig zu verdanken hat. Nach seiner Begrüßungsansprache, die den Festabend, für dessen Zustandekommen Herrn Amend das Hauptverdienst zufällt, mit einem Hoch auf den Großherzog einleitete, konnte er deshalb auch mit berechtigtem Stolz darauf hinweisen, wie gegenwärtig sämtliche Karlsruher Zeitungen durch ihre Redakteure und Mitarbeiter in dem Verein vertreten sind und dieser deshalb jetzt eine wichtige Ständesorganisation der hiesigen Presse darstellt.

In seiner eigentlichen Festansprache würdigte der Vorsitzende zunächst die Bedeutung des Presseberufs, dessen Ausübung die höchste Anforderung an die Intelligenz wie an die Charakterstärke der Ständegenossen stelle. Er betonte dann weiter die Notwendigkeit und den Wert von Ständesorganisationen, wie der Verein Karlsruher Presse eine sei. Der Beruf der Journalisten ist noch verhältnismäßig jung, und er ist deshalb erst auf dem Wege, sich zu einem fest geschlossenen Stand zu entwickeln. Die Ständesorganisationen haben die Aufgabe, Träger dieser Entwicklung zu sein, indem sie die gemeinsamen Interessen der Presse nach außen vertreten und im Innern ihre Mitglieder zur Berufsverbundenheit und zur gegenseitigen Achtung erziehen. Schließlich ist es die Aufgabe der Pressevereine, ungeeignete Elemente, d. h. Leute, die einen andern Beruf mit Schimpf und Schande verlassen haben und nun als „gestrandete Existenzen“ bei der Presse Unterkunft suchen, Menschen, deren Vergangenheit nicht ganz sauber ist, unerbittlich fernzuhalten oder auszumerzen. Wer das Vertrauen der Öffentlichkeit genießen will, muß auch als Mensch und Charakter absolut einwandfrei dastehen. Der Vorsitzende wandte sich dann dem Jubilar zu, der in den 25 Jahren seiner Journalisten-tätigkeit stets eine Fierde seines Berufs gewesen sei. Chefredakteur Albert Herzog bilde auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurück. Als Politiker, als Feuilletonist und Kritiker, als Organisator habe er sich ausgezeichnet und die „Badische Presse“ unter einem verständnisvollen Verleger zu einem großen zweimal täglich erscheinenden, durch seinen umfangreichen Nachrichtendienst weithin bekannten Organ gemacht. Sein habe er sich jederzeit in den Dienst der öffentlichen Interessen, in den Dienst der Kunst gestellt. Als Mensch erfreue er sich reicher Beliebtheit, das beweise von neuem der gute Besuch des Abends und die große Zahl der eingegangenen Glückwunschtelegramme. Der Vorsitzende gedachte dann der Gattin und der beiden des Jubilars, sowie seiner weiteren Anverwandten und Jugendfreunde, mit denen ihn schönste Beziehungen verbinden. Sodann sprach er dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche des Vereins Karlsruher Presse und im Auftrag des Badisch-pfälzischen Zeitungsverlegervereins die Gratulation auch dieser Korporationen aus. Mit einem dreifachen Hoch, in das die Anwesenden miteinstimmten, unter der Ueberleitung eines geschmackvollen Schreibzuges, als Ehrengabe des Vereins, schloß die Ansprache.

Ehe die Reihe der weiteren Festredner sich ansetzte, gab der Vorsitzende noch von den Begrüßungs-Telegrammen und Zuschriften Kenntnis, die in ganz außerordentlich großer Zahl eingelaufen waren. Er hob darunter hervor die Glückwünsche von Ex. Präsidenten Dr. v. Nicolai, Ex. Dr. Büttlin, Geheimen Rat Dr. Bunte, Oberbürgermeister Siegrist, Reichstagsabgeordneter Ludwig Haas, Stadtrat Dr. Friedr. Weill, der Professoren Schrenk u. Göhler, Medizinalrat Fröhlich, des Seniors der Karlsruher Journalisten Dr. D. Ammon, der Dichter Heinrich Bierdorf, Artur Strauß, Schulte vom Brühl, Joseph Kauff, ferner des Hauses Cotta (Robert Kroener), Heinrich Henjels aus Hamburg, der „getreuen Markburger“, des Vorsitzenden des Landesverbandes bayerischer Redakteure, Chefredakteur der „Münch. Neuest. Nachrichten“ Dr. M. Mohr, der Loge Leopold zur Treue, des Großh. Hoforchesters und des in fröhlichen Versen abgefaßten Grusses der zur selben Stunde am Hoftheater im „Sommer-nachtsraum“ mitwirkenden Solisten des hiesigen Schauspielers usw.

Und dann ging der Reigen der Ansprachen auf den Jubilar weiter, die dadurch, daß sie zugleich Streiflichter auf das ganze Gebiet des Journalismus und seine Beziehungen zur Öffentlichkeit enthielten, manch Wertvolles boten. In klugen und feinen Worten feierte der Vorsitzende des Landesverbandes badischer Redakteure, Herr Chefredakteur Scheel, die Bedeutung des Zusammenhanges der Presse und gab hierbei ein Bild ihres mannigfachen Wesens. Seine Worte der Anerkennung für den Jubilar schloßen mit einem Hoch auf die Familie des Jubilar. Mit einer Tüchlein, die von köstlichster Laune und herzlichster Gesinnung für den Jubilar war, brachte Intendant Geh. Hofrat Dr. Bassermann demselben die Grüße und Glückwünsche der Hofbühne dar. In humorvollen Worten schilderte er das Verhältnis zwischen Kritik und Theater im allgemeinen und zwischen dem Karlsruher Hoftheater und dem Kritiker Albert Herzog im Besonderen. Die Kritik ist ihm die keße Stachelpalm, die in dem seltsamen Paradiesgarten der Kunst aufwächst und an der unerhofft der wadere Künstler sich verlegt; aber dann wieder ist ihm die mit Wohlwollen und Gerechtigkeit zugleich abwägende Kritik die willkommen geheißenen Mitarbeiterin. Und auch in der Rede des Intendanten war hartes Stachelpalm vertreten, aber in so prächtiger, humorvoller Art mit lustigen u. duftigen Blüten umwunden, daß es seiner Anerkennung und seinem Dank an den Jubilar — der dem Hoftheater als Vermittler von dessen künstlerischen Bestrebungen immer besonders nahe gestanden habe — nur noch einen besonders gefälligen Reiz gab. So ward denn auch der Redner selbst für seine zündenden Worte mit großem Beifall begrüßt.

Der Chef der nationalliberalen Partei, Herr Landtagsabgeordneter Geh. Hofrat Reimann würdigte darauf die politische Arbeit Albert Herzogs in sehr warmen Worten freundschaftlicher Gesinnung.

Er betonte hierbei die Wichtigkeit des Zusammengehens der Presse mit den Parteien und hob insbesondere hervor, wie die „Bad. Presse“ allzeit durch ihre vaterländische Haltung sich ausgezeichnet habe. So nehmen denn auch die Parteifreunde des Jubilars, in deren Reihen derselbe so lange schon für die Öffentlichkeit gewirkt, mit herzlichsten Wünschen freudigen Anteil an seinem Ehrenabend. Namens der Fortschrittlichen Volkspartei sprach Landtagsabgeordneter Prof. Hummel, Gehörte der Jubilar auch nicht zu ihren direktesten Parteifreunden, so sei doch seine politische und journalistische Wirksamkeit, die ihn dazu geführt habe, mutig auch alle Konsequenzen der journalistischen Kämpfe auf sich zu nehmen, stets eine solche gewesen, daß sie auch der Fortschrittlichen Volkspartei gern Veranlassung gegeben hätte, ihm ihre besten Festgrüße auszusprechen.

Der Verleger der „Badischen Presse“, Herr Ferd. Thiergarten, der alsdann folgte, fand besonders herzliche Worte, in denen er der Tätigkeit des Chefredakteurs seiner Zeitung voll Anerkennung gedachte, wobei er zugleich zurückgriff auf die Tage, in denen er sich entschloß, ihn an die Spitze der Redaktion der „Bad. Presse“ zu berufen. Und wenn Herr Hofrat Bassermann die Kritik mit einer Stachelpalm — Nix — verglichen hätte, so sei es aber doch auch nicht zu umgehen, daß ein Redakteur auch einmal Schärfe und Spigen zeige. Uebrigens hat der Redner aus der Botanik die beruhigende Gewisheit, daß der Nix im Alter allmählich seine Stacheln verliert. Die warmherzigen Worte, die Herr Thiergarten für den Jubilar fand, machten überall den schönsten Eindruck als bestes Zeichen des Vertrauensverhältnisses, das zwischen Verlag und Redaktion der „Badischen Presse“ besteht.

Nach den Berufs- und Kunstgenossen nahm dann Herr Studienrat Prof. Dr. Boeller als Sprecher des sonstigen Freundeskreises das Wort, um dem Jubilar auch von diesem ihm nahestehenden Kreis warmempfundene Liebe Worte zu widmen. Und dann kam er, Komme, der freudig begrüßte heimatische Poet Fritz Köhlschütter, um in Versen köstlichen Humors, die er dem Jubilar gewidmet, über diesen, und auch über dessen anwesenden Bruder Rudolf Herzog, die ganze Schale seines blühenden Wises auszuliefern und die Festversammlung von einem Lachen in das andere zu bringen, bis er schließlich den Jubilar mit dem aus wirtschaftlichen Gründen klug als Jubiläumsgeschenk ausgewählten goldgeschmückten Lorbeerkranz bedachte.

Und Worte fröhlicher und herzlichster Art waren es, mit welchen alsdann der Vertreter der bis auf ihr auswärtiges Mitglied vollständig erschienenen geheimnisvollen Tischgesellschaft „das gefährliche Alter“ Herr Kammerjäger Busard dem Jubilar den Ehrenbecher dieses Kreises von Künstlern und Kunstfreunden widmete. Er war dabei in der glücklichen Lage, für die Anwesenden gleich beruhigend hinzuzufügen zu können, daß dieser Kreis von Karin Midaelis nur seinen Namen hat und sonst durchaus ungefährlich in seinen Bestrebungen ist.

Auch sonst wurden dem Jubilar zahlreiche Ehrengeschenke zu teil, zur Erinnerung an das Fest, das ihm inzwischen selbst zu einer Ansprache Gelegenheit gab. Chefredakteur Albert Herzog führte hierbei folgendes aus:

„Ich fühle hier als Einer, dessen Herz voll Dank ist und dem es nicht leicht gemacht wurde, dafür den rechten Ausdruck zu finden. Denn erstlich ist ein Journalist mehr gewohnt, andere zu feiern, als sich selbst gefeiert zu sehen und dann macht es das Uebermaß der herzlichsten Worte, die mir heute hier entgegengebracht wurden. Und es macht das noch mehr fast meine große, dankbare Freude darüber, daß sich in dieser Stadt, die mir längst eine zweite Heimat wurde, ein solcher Kreis von Männern und Frauen zusammenfand, die es nicht für unwert hielten, mir diesen Abend zu bereiten, an welchem sich für mich Vergangenheit und Gegenwart still bei den Händen saßen, zu künftige Tage zu grüßen.

Mein erster Dank gilt darum dem Verein „Karlsruher Presse“, der durch die Veranstaltung dieses Jubiläumspankett der Öffentlichkeit ein Zeichen kollegialen Zusammenhaltens und eines Gemeinheitsgefühls gibt, das über alle trennenden Parteimeinungen hinweggeht. An seinem letzten Vereinsabend schon ward dort der 2. Jahre gedacht, die ich dem Journalistenberufe widmen durfte, und mir der Wunsch entgegengebracht, daß das nächste Vierteljahrhundert mir weniger Enttäuschungen bringen möchte, als das vergangene. — Ueber die Zeitspanne zukünftigen journalistischen Wirkens will ich nicht rechten; die ist, wie eine moderne Wettervorhersage, unabhängig von allen guten Wünschen. Aber dagegen möchte ich auch hier mich wenden, daß ein Leben, wenn wir glauben es recht nach unserer Art zu leben, uns je enttäuschen kann. Denn das, was man gemeinlich so nennt, das können gute Lehren sein, die uns keine Ereignisse und Begebenheiten bringen, Wegweiser können es sein für andere Tage, Stürme auch, die notwendig waren, um trodenes, morisches Geäst abzutun und junge, frische Lebenskraft in uns heraufzuführen. — Enttäuschungen aber liegen nicht im Leben, die liegen nur in uns selbst, wenn wir haltlosen Gemütes sind, daß wir, um ein Wort Zarathustras zu gebrauchen, mit lästigen Musteln stehen und mit abgestirntem Willen.

Und ich, den das Leben mehr in der Ebene und in engeren Bahnen hielt, als es mir vielleicht die trohigen Träume der Jünglingszeit gegeben, ich weiß mich darum doch diesem Leben nicht minder dankbar für das, was es mir so reich und geheimnisvoll schenkte. Es hat mir meine schöne, niederdeutsche, lamp- und begehrtungsstrotzige Jugend in meinem Blut und in meiner Seele gelassen, wofin immer es mich trieb, daß ich die Kraft behalten durfte, mich zu freuen an allem, was dem wirkenden Manne der Freude wert ist, auf daß er davon austeilt nach all seinem Können, und mag das auch, wie in diesem Falle, noch so bescheiden sein.

Darum bin ich so sehr glücklich, in diesem Kreis, in dem so manche noch mein Manneswerden sehen, auch die nächsten Freunde meiner Jugendzeit begrüßen zu können. Dr. Walter Bloem und meinen Bruder Rudolf, die einst als mitstreubende junge Poeten mir zur Seite schritten und es auch heute noch tun, ob sie mir auch längst über den Kopf wuchsen. Sie waren es, die in meiner journalistischen Wiege standen, damals, vor 25 Jahren, als ich mich entschloß, allem heimischen Brauch zuwider, auf die Zukunft eines bergischen Industriellen zu verzichten und im Beruf der Presse die Aufgabe meines Lebens zu suchen. Denn nichts erschien mir damals wie heute, höher und erstrebenswerter, als ein Beruf, der es seinen Angehörigen gestattet, wenn es ihnen ernst um ihre Sache ist, immer wieder vom Katheder der Zeitung aus zur großen Öffentlichkeit zu reden von dem, was sie als gut und tüchtig erkannten, als schön und heilig, als wertvoll oder auch als gefährlich für das Vaterlandes Wohl.

Wir von der Presse, wir wissen freilich selbst, daß das nicht unsere Alltagsarbeit ist. Denn die zieht uns nur zu oft hinein in Ferungen und Wirrungen jederlei Art, und zwingt uns, in tausend Kleinigkeiten und Nichtigkeiten unsere Kräfte zu versplittern. Aber wir alle haben doch solcher Sonnentage manche zu verzeichnen, in denen unsere Seele in unserer Feder tangt und uns der köstlichste Gewinn des Lebens scheint, den Kreis, zu dem wir sprechen, auf die Höhe der Freude, der Begeisterung und des Ernstes heraufzuführen, auf die ein Gott uns hob, — sei es in politischen Lebensfragen der Nation, sei es in Bewunderung der Kunst, in Dingen der Wissenschaft und was immer an großen Ereignissen vor uns hintritt.

Eines freilich gehört dazu: daß wir uns der inneren Bedeutung dieses Berufes bewußt bleiben, auch wenn der Tageslauf und der Tageslärm, in den wir hinein müssen, einmal die Ueberhand zu nehmen droht. Und so bin ich auch, als Mann der Presse, dem Fürsten Bismarck für wenig Worte so dankbar gewesen, wie für jene scharfe Kennzeichnung unseres Berufes: daß ein rechter Journalist stets ein Stüd Künstler sein müsse. Und wenn es uns gelingt, in diesem Leben, das ja nach einem bekannten Mahnwort selbst ein Kunstwerk sein soll, die Dinge des Tages neben ihrem Eigenwert zugleich wie ein künstlerisches Erlebnis zu empfinden, ihnen in unseren Artikeln die brennend entsprechende Form zu geben, dann werden wir stets auf der Höhe unserer Aufgabe sein. — Wie weit wir zum Teil von diesem Ideal entfernt sind in der rüchichtslosen Fast unserer Tagesarbeit, wissen wir

in unserer berühmten journalistischen Bescheidenheit selbst am besten — aber es ist doch ein Ziel, wert, ihm nachzugehen, und es ist doch ein Maßstab der Selbstkritik, den wir an uns anlegen — können.

Und wiederum bin ich dem Leben dankbar, wenn ich des reichen Inhalts gedenke, den es mir in die kurze Zeitspanne von 25 Jahren Journalistenlebens hineinfallte — o sie ist so kurz bei der Rückschau! — Die beiden Anfangsjahre in der Heimat im unvergeßlichen Kreis der niederdeutschen Dichter; das nächste Triennium in Berlin nahe den Leitern der Politik, den Führern der Parteien, und in freundschaftlichem Beisammensein mit den Dichtern und Künstlern, die in jener Zeit des großen Umschwungs in allen Dingen der Kunst und Literatur im Mittelpunkt der Bewegung standen. Dann führte mich vor seht 20 Jahren der Ruf an die Spitze der „Badischen Presse“, so daß ich seitdem hier in Karlsruhe eine neue Heimat und eine neue Aufgabe fand.

Unter Ihnen allen habe ich von da ab hier tätig sein dürfen, vor allem gestützt auf das Vertrauen und die freundschaftliche Gesinnung des Verlegers und eigentlichen Neubegründers der „Badischen Presse“, des Herrn Ferdinand Thiergarten; gehoben dabei durch das herzliche Entgegenkommen, das ich vom ersten Tage ab hier in so vielen Kreisen fand und gefördert durch lebendige Anregungen, die diese liebe Stadt mir gab. So wurde der niederdeutsche Journalist in diesem oberdeutschen Gau wurzeln. So wurde ihm die Arbeit in diesen schönen badischen Lande und in diesem tüchtigen Volke zu einer Quelle stets neuer Freude. Und sie wurde es um so mehr, als sie mir die gute, getreue Freunde schuf, auch außerhalb der engeren Parteigrenzen. Daß ich das am heutigen Festabend neu bekräftigt sehen konnte, das macht mir die Rückschau und Vorschau noch einmal so lieb.

Es kommt hinzu, daß ich auf solche Weise an meinem geringen Teile wirken durfte in einer Stadt, in der die geliebte Kunst, die literarische, bildende und darstellende, auf einer vornehmen Höhe sich befand und ich nun das Amt eines Kritikers ausüben konnte als ein Freund der Kunst und als ein Freund und — was mir das Wertvollste schien — dann wohl auch wie ein Mitarbeiter der Künstler.

Und nun möchte ich Ihnen ein Geheimnis anvertrauen: daß auch der Kritiker im Grunde nur ein Mensch ist und daß es auch dem Kritiker nicht anders geht, als dem Schauspieler oder dem Sänger. Auch er kann zuweilen „indisponiert“ sein, wie jener und hat dann nicht weniger nötig, für seine Leistung Nachsicht zu erwarten. Aber das erste Erfordernis ist doch, daß man seiner Sachkenntnis traut und seinem Kunstverständnis und daß man an seinen guten Willen glaubt, auch in seiner Kritik stets der Kunst ein wirksames Herold zu sein. Und daß ich gerade im Kreise derer, denen ich so oft als Kritiker gegenüberstand, vom ersten Tage an bis zum heutigen, mir herzlich gefinn und nachsichtige Freunde fand, das ist mir eine ganz besondere Genugung.

So sehen Sie mich denn in Wahrheit als den Dankenden von Ihnen, der da weiß, daß alles, was er im Leben geben kann, ihm selbst erst vom Leben gegeben werden mußte: von der Güte der Frauen, denen so oft mein Rosen-Ried erklang und von der Freundschaft der Männer, mit denen ich zu gleichem Ziele hinstreben durfte. Nicht minder aber auch von jedweder Gerechtigkeit, die ich immer grüßte. Denn ohne Kampf und Streit mag man sich ein Mannesleben doch nicht denken und auch nicht ohne Unbill und Groll. Wie könnte das Leben sonst überhaupt an der Entwicklung der Menschheit arbeiten und uns zum Manne hängen?

Die Gegnerschaft des Tages in einem heiligen Burgfrieden zu begreifen, das hat der Verein Karlsruher Presse, der uns zu diesem Abend zusammenrief, sich zu seiner Aufgabe gemacht. Im kollegialen Zusammenfinden des Menschen zum Menschen sucht er die Hemmungen des Lebens, den Hader und die Voreingenommenheit der Parteimeinungen drauhen zu lassen. Und in dem Zusammengehörigkeitgefühl, das ihn dann zu diesem Feste veranlaßte, trieb die Kollegialität mir gegenüber ebenfalls eine ihrer schönsten Blüten. So möchte ich deshalb auch all den Dank, den ich für heute abend auf dem Herzen habe, zusammenfassen in den besten Wünschen für den Verein, der mir heute die Möglichkeit meines Dankens gab. Der Verein Karlsruher Presse, er möge weiterwirken in seinem Bestreben, über die feindliche und feindschaftliche Wirksamkeit des Journalismus hinaus die höhere Einheit der Presse zu betonen, und so selbst ein wertvoller Kulturfaktor in der Bereinigung und Veredelung unseres öffentlichen Lebens zu sein. Darin erfolgreich möge er wachsen, blühen und gedeihen. Der Verein Karlsruher Presse lebe hoch!

Die Festgesellschaft stimmte freudig in den Hochruf ein, dem Herr Hofkapellmeister Kaumbach den Vortrag von ersten und heiteren Dichtungen Albert Herzogs folgen ließ und damit großen Applaus hervorrief. Und wieder fand sich Veranlassung zu lebhaftem, fröhlichem Beifall, als der Jugendgenosse des Jubilars, der rheinische Dichter und gegenwärtige Stuttgarter Dramaturg und Hoftheaterregisseur Dr. Walter Bloem das Wort zu einer ersten und rechten Poetenrede ergriff. In die gemeinschaft mit dem Jubilar verlebte Jubelzeit verlegte er die Festversammlung zurück und erzählte, wie Albert Herzog die jungen Dichter der Heimat einst bei ihrem ersten Herortreten in die Öffentlichkeit geführt. Und dann wieder grüßte Bloem die ewige Jugend, die auch heute sie alle umgibt, und in schwungvollen, phantastischen Worten ließ er diese Jugend durch den Saal schreiten und die 25 Jahre auslöschen wie einen bunten Traum, um zuletzt Gattin und Tochter des Jubilars seinen freudigen von der Versammlung applaudierten Gruß darzubringen.

Und mitten hinein in dies Festprogramm, das unter Herrn Chefredakteur Amends umsichtiger Leitung so harmonisch sich entwickelte, strebte nun die Künstler unserer Hofbühne erste und laudende Gaben ihrer Kunst. Frau Bauer-Kottlar und Frau Müller-Keißel, Herr Kammerjäger Büttner und Herr Siwert weitesterten mit stimmungsvollen Vorträgen, wobei Herr Hofkapellmeister Reichwein selbst als Begleiter am Schiedmayr-Rückflug lag u. der junge Komponist Westhof seine eigenen Lieder attempionierte. Herr Hofkonzertmeister Rudolf Deman ließ es sich nicht nehmen, nach dem „Sommer-nachtsraum“, dessen Musik er am Abend im Hoftheater dirigierte, noch in den Festkreis zu eilen und hier zu Ehren des befreundeten Jubilars seine Geige im Wunderland erklingen zu lassen. Herr Feißt v. Komes aber hatte die freundschaftliche Huldigung für den Jubilar in einem feinen und klugen Märchen — „Es war einmal ein Herzog, der herrschte über viele schwarze Soldaten“ — zusammengefaßt und tief damit viel Beifall und Anerkennung hervor.

Der Vorsitzende der Tafelrunde, der mittlerweile nach Bereinigung von Bankettledern die Stimmung der ganzen Gesellschaft in den frohen Gesang der Kommersgesänge sich ausströmen ließ, kündigte nunmehr den Jubiläumsbeginn an und ließ durch seine Präsidentenwürde an Dr. Walter Bloem übergehen, der dann fröhlich-schneidig das Kommando führte, das dann noch in die Hände Dr. Gönners, Rudolf Herzogs usw. weiterging und so die Feststimmung, durch einen fröhlichen Tanz erhöht, bis in den jungen Morgen hineintraute ließ.

Die Bedeutung dieses Abends aber, der so schön verlief, die lag, das soll an dieser Stelle noch einmal ausgesprochen werden — vor allem darin, daß sie zeigte, wie die Karlsruher Presse, wenn sie kollegial zusammenhält, weit über ihren Kreis hinaus Freunde um sich zu versammeln weiß und auch so in Betonung ihres Wesens, ihrer Bedeutung und ihrer Eigenart hinauswirkt in das Leben, in Förderung ihres Ansehens und in Festigung schließlich auch ihrer weiteren Berufsinteressen.

Der erste Schritt ins Leben hängt mit der Gattin zusammen, je milder die Seife umso zarter wird die Haut. Die Wurzelschneide fördert getreue vorbildlich die Hautpflege. 2225a

Geschäftliche Mitteilungen. Die Fabrikate der Firma Anton Weber, Ettlingen, erhielten jetzt auf der Ausstellung in Wels i. Oesterreich die goldene Medaille, auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Baden-Baden die silberne Ehrenmedaille, letztere ist die höchste Auszeichnung, die vergeben wurde.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. September 1912 gnädigt bewegen gefunden, dem Forstwart Bittor Schweizer in Kappel die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. September 1912 gnädigt bewegen gefunden, dem Steuereinschreiber Otto Frei in Offenburg das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. September 1912 gnädigt bewegen gefunden, dem Obersteuerkommissar Max Burger in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Generalmusikdirektor Professor D. Dr. Philipp Wolfram in Heidelberg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. September 1912 gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. April d. J. ab, dem Telegraphenbetriebsrat Wilhelm Saam aus Eberbach, unter Ernennung zum Ober-Postsekretär, eine Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Karlsruhe zu übertragen und dem Telegraphenbetriebsrat Anton Morgenthaler aus Oberachern zum Ober-Telegraphenbetriebsrat beim Telegraphenamte in Mannheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. September 1912 gnädigt geruht, dem Telegraphenbetriebsrat Willy Hellwig beim Telegraphenamte in Mannheim zum Ober-Telegraphenbetriebsrat zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. September 1912 gnädigt geruht, den Obersteuerkommissar Max Burger in Karlsruhe auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf den 1. Januar 1913 in den Ruhestand zu versetzen.

Nachübung der Freiwilligen Sanitätskolonnen, Knielingen, Mühlburg und Teutschneurent.

Karlsruhe, 14. Okt. Am Samstag Abend hielten in Knielingen die Freiwilligen Sanitätskolonnen Knielingen, Mühlburg und Teutschneurent am Neubau des Schulhauses in Knielingen eine sehr interessante Nachübung ab, die in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf nahm. Kurz vor 8 Uhr ertönte seitens der Hornisten der Knielinger Kolonne das Alarm und bereits nach 1/4 Uhr rückte die Kolonne Knielingen unter Führung des Kolonnenführers Oberlehrer Walsch und des Kolonnenrates Dr. Hemmerdinger an dem Übungsplatze an, der inzwischen durch Beschränke beleuchtet wurde.

Es wurde als Übungsplan angenommen, daß an dem Neubau ein Einsturz vorgekommen wäre, wodurch ein Teil der dort arbeitenden Leute verschüttet worden sei. Zur Wartung der Unfälle wurden in den einzelnen Räumen des überaus geräumigen Neubaus junge Leute gelagert, die von der Kolonne Knielingen nach dem Übungsplatze in nächster Nähe des Neubaus transportiert wurden. Inzwischen gelangte um 1/4 Uhr die Kolonne Teutschneurent unter Führung des Kolonnenführers Ott und gleich darnach die Kolonne Mühlburg teilweise an, die mit einem von der Metallwarenfabrik Richter bereitwilligt zur Verfügung gestellten Last-Auto ihre Leute nach der Unfallstelle beförderte. Die Kolonne Mühlburg unter Betriebsingenieur Steubes Führung war bis 1/4 Uhr vollständig zur Stelle.

Während nun die Kolonne Knielingen die Verbände und den Transport nach dem Übungsplatze, unter Dr. Hemmerdinger und Kolonnenführer Oberlehrer Walsch, ausführte, wobei die Kolonne Knielingen durch die Kolonne Mühlburg und Teutschneurent bei dem Abtransport nach dem Bahnhof unterstützt wurde, bereitete ein Teil der Mühlburger Kolonne den Transport nach dem Bahnhof, teilweise mit dem Lastauto, vor und richtete einen von der Eisenbahnverwaltung zur Verfügung gestellten Güterwagen mit dem Steudeschen System aus, während ein Teil der Knielinger Kolonne einen gleichen Wagen mit dem eigens konstruierten Knielinger System ausrüstete. Während Dr. Hemmerdinger seine Tätigkeit auf dem Übungsplatze ausübte, beaufsichtigte der Kolonnenarzt von Mühlburg und Neurent, Dr. Baumhart, die Arbeiten am Bahnhof.

Wenn man in Betracht zieht, daß wir am Samstag eine überaus neblige Nacht hatten, so kann man sich vorstellen, daß die Arbeit der Sanitäter, was Verbinden, Transport usw. anlangt, keine so einfache gewesen, denn auch die Strecke von dem Schulhausneubau nach dem Bahnhof war lang und verschiedene angenehme Verwundete mußten nach der Verladungsstelle getragen werden. Nach 1/10 Uhr waren alle Verwundete nach der Verladungsstelle transportiert und verladen. Nachdem sich inzwischen die gesamten Mannschaften am Bahnhof eingefunden hatten, fand die Entladung statt und die angenommenen Verwundeten wurden mit den Tragen nebeneinander gestellt. Herr Dr. Baumhart hielt die theoretische Prüfung über die angelegten Verbände und darnach die Kritik ab. Er dankte zuerst dem seitens des Landesvereins vom Roten Kreuz erschienenen Vertreter, Herrn Dr. Stroede, für sein Erscheinen und sprach seine Befriedigung über die

angelegten Verbände aus, die im allgemeinen gut gelungen seien. Namens des Landesvereins vom Roten Kreuz dankte Dr. Stroede. Er sprach über den guten Verlauf der Übung seine Befriedigung aus. Redner dankte besonders den Herren Dr. Baumhart und Dr. Hemmerdinger als auch den Führern und Mannschaften für ihre Tätigkeit auf dem Gebiete des Roten Kreuzes.

Kunmehr begaben sich die Mannschaften wieder zurück in die Nähe des Übungsplatzes, wo inzwischen ein Teil der Knielinger Mannschaften die Küche hergerichtet und für eine warme Suppe und warme Würstchen Sorge getragen hatte. War die Witterung zu einer solchen Abkühlung auch gerade nicht so günstig, so betratte das die Sanitätsleute nicht, sie ließen sich die gebotenen Erfrischungen gut schmecken. Die Übung hatte somit den richtigen Charakter einer Feldübung. Außer dem Vertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz wohnten auch noch Vertreter des Männerhilfsvereins Mühlburg, sowie ein zahlreiches Publikum von Knielingen der interessanten Übung an.

Karlsruher Schwurgericht.

1. Brandstiftung.

Karlsruhe, 14. Okt. Die Schwurgerichtstagung für das vierte Quartal 1912 nahm heute vormittag 9 Uhr ihren Anfang. Ehe in die Verhandlungen eingetreten wurde, begrüßte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Reih, die Geschworenen zu gemeinsamer ernster Arbeit und gab ihnen dann eine eingehende und übersichtliche Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes. Hierauf wurde die Geschworenenbank gebildet, welche für beide auf der Tagesordnung des heutigen Sitzungstages verzeichneten Fälle bestehen blieb.

Zum Aufzug kam sodann die Anklagesache gegen den 29 Jahre alten Hilfsarbeiter Ernst Josef Herzer aus Bretten und den 50 Jahre alten August Merz aus Ochsenberg, wohnhaft in Bretten, wegen Brandstiftung. Die Anklagebehörde vertrat in diesem Falle Staatsanwalt Kuenzer. Verteidigt wurden die Angeklagten von den Rechtsanwälten Klumpp und Dr. Gutmann.

Herzer und Merz waren angeklagt, daß sie beide in der Nacht vom 14. auf 15. Juli gegen 3 Uhr in Bretten vorfälschlich ein von Menschen bewohntes Gebäude in Brand gesetzt haben, indem sie gemeinsam in dem in der Melanckthonsstraße gelegenen, bewohnten Hause, Eigentum des Zimmermanns Jakob Herzer und zwar im 3. Stock des Vorderhauses, die Dielen des Ganges zur Werkstätte des Schneiders Schwarz und die Dielen dieser mit Petroleum tränkten, zwei mit Matte und Stoffen gefüllte Kisten sowie ein Keilbrett an den mit Petroleum getränkten Stellen aufstellten und dann das Petroleum anzündeten, wodurch sie bezweckten und erreichten, daß ein Brand entstand, der das ganze Gebäude ergriffen hätte, wenn er nicht von der Feuerwehr rasch gelöscht worden wäre.

Das Haus, in welchem in der Nacht vom 14. auf 15. Juli das Feuer ausbrach, gehörte früher dem Stiefvater des Angeklagten, dem jetzt in Mainz wohnenden Schneider Christian Fritz. Das Haus war hypothekarisch stark belastet. Auch der Zimmermann Jakob Herzer, der Vater des Angeklagten Herzer, hatte dem Fritz Geld auf das Haus gegeben. Der Schneider Fritz geriet schließlich in Konkurs und das Haus kam zur Versteigerung. Zimmermann Herzer erwarb es, um sein Geld nicht zu verlieren. Er mußte mit dem Kauf eine Hypothek von 9900 Mark übernehmen. Dadurch wurde das Haus für Herzer ziemlich teuer; es kam auf 16 500 Mark, unter Einrechnung der hypothekarischen Lasten, zu stehen, während der Versicherungsantrag 11 000 Mark betrug. Zimmermann Herzer wollte deshalb das Haus so bald als möglich verkaufen, um nach Möglichkeit seiner Zinszahlungsverpflichtungen ledig zu werden und wieder zu seinem Gelde zu kommen.

In diesem Anwesen des Zimmermanns Herzer entstand am 14. Juli, abends etwa um 7 Uhr, ein Brand. Er war im Hinterhause ausgebrochen. Man nimmt an, daß Kinder, die mit Streichhölzern spielten, das Feuer verursacht haben. Der Brand wurde bald nach seinem Entstehen entdeckt und von der alarmierten Feuerwehr rasch gelöscht. Nachdem die Gefahr beseitigt war, rückte die Wehr von der Brandstelle ab, ließ aber dort eine Feuerwache zurück, zu welcher der Angeklagte Merz gehörte. Mit diesem unterhielt sich im Laufe des Abends der Angeklagte Herzer wiederholt, der sich ebenfalls in dem vom Brande betroffenen Gebäude befand und die ganze Nacht dort aufhielt. Im Laufe der Nacht, etwa gegen 3 Uhr, entstand in diesem Hause, diesmal im Vorderhause, erneut ein Brand. Da die Feuerwache noch zur Stelle war, gelang es auch diesmal, des Feuers in kurzer Zeit Herr zu werden. Der starke Petroleumgeruch, der während des Brandes wahrgenommen wurde, er-

wekte den Verdacht, daß man es mit einer Brandstiftung zu tun habe. Dieser Verdacht erwies sich auch als begründet. Es konnte festgestellt werden, daß weite Flächen der Dielen des oberen Stockes wie auch die Dielen der Werkstätte des Schneiders Schwarz mit Petroleum begossen und in Brand gesetzt worden waren. Anhaltspunkte dafür, von wem diese Brandstiftung veranlaßt worden sein könnte, ergaben sich anfänglich nicht. Es bestand aber bald der Verdacht, daß der Sohn des Zimmermanns Herzer der Brandstifter sei. Die Verdachtsgründe waren derart gewichtig, daß gegen den Hilfsarbeiter Herzer eine Untersuchung eingeleitet wurde. Nach anfänglichem Leugnen gab Herzer auch die Tat zu. Er räumte ein, mit Hilfe des Feuerwehrmannes Merz, der an jenem Abend zur Feuerwache gehörte, den Brand veranlaßt zu haben. Herzer schaffte nach seinen Angaben das Petroleum und die Streichhölzer herbei. Er goß das Petroleum aus einer Kanne an die von Merz bezeichneten Stellen, worauf der letztere das Petroleum anzündete. Der Angeklagte Herzer behauptete, er sei von Merz zur Tat veranlaßt worden. Der Angeklagte Merz bestritt dies. Er erklärte seinerseits, daß er der Verfälscher gewesen sei. Im übrigen wäre er in der Brandnacht stark angetrunken gewesen, sodaß er sich an keine Einzelheiten erinnern könne.

Die Anklage nimmt an, daß Herzer das Haus anzündete, damit sein Vater die Versicherungssumme bekomme. Nach ein anderer Grund sei für ihn in Betracht gekommen. Das Haus liegt nicht in der Straßenfront und an einer Stelle, an welcher später eine städtische Promenadenanlage geschaffen werden soll. Das Haus darf daher, wenn es niederbrennt, nicht wieder aufgebaut werden, und die Stadt muß den Platz, auf dem das Haus stand, erwerben. Das sind nach der Anklage die Gründe, welche Herzer bestimmten, nach vorheriger Verabredung mit Merz mit diesem gemeinsam den Brand zu legen. Herzer bestritt, daß er an all' das bei Begehung seiner Tat gedacht habe. Er wisse überhaupt nicht, warum er die Brandstiftung verübt habe.

Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß Herzer am Abend des 14. Juli nach dem ersten Brande verschiedene Versicherungen tat, aus denen die Absicht, das Haus seines Vaters ganz zu beseitigen, geschlossen werden kann. Zeugen, welche Wahrnehmungen über die Ausführung, der Tat gemacht hatten, waren, wie dies bei Brandstiftungen meist der Fall ist, nicht vorhanden.

Um 1/4 Uhr trat eine Pause ein. Nach Wiederaufnahme der Sitzung begannen die Plaidoyers des Staatsanwalts und der Verteidigung. An die Geschworenen waren Schuldfragen wegen Brandstiftung nach § 306 und 308 des R.-St.-G.-B., Schuldfragen wegen versuchter Brandstiftung und Fragen nach mildernden Umständen gestellt.

Die Geschworenen sprachen die Angeklagten unter Zustimmung mildernder Umstände der versuchten Brandstiftung schuldig, worauf Herzer und Merz zu je 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft verurteilt wurden.

Handel und Verkehr.

Durlach, 12. Okt. Der hiesige Schweinemarkt wurde besahren mit 225 Läufer Schweinen und 538 Ferkel Schweinen. Verkauft wurden 225 Läufer Schweine und 504 Ferkel Schweine. Der Preis betrug per Paar 40-70 Mark für Läufer Schweine und 17-26 Mark für Ferkel Schweine. Der Geschäftsgang war gut.

Herbst-Verichte.

Staufen, 14. Okt. Die Stadtgemeinde löste bei der Versteigerung des diesjährigen Herbsttragnisses aus den städtischen Schlossberg-Reben den Betrag von 1355 M gegen 1095 M im Vorjahre.

Dom Bodensee, 14. Okt. Auf der Insel Reichenau wird am Montag die allgemeine Weinlese beginnen. Von Radolfzell am ganzen See entlang bis gegen Konstanz ist in den Weinbergen lebhaftes Treiben und die Lese fast allgemein im Gange.

Meersburg, 14. Okt. Die allgemeine Weinlese beginnt dahier am Dienstag, den 15. d. M.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalbergt. Fr. Kern, Karlsruhe. Karlsruhe, 14. Okt. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Mittwoch: „Borlum“ in Buenos Aires, am Donnerstag: „Schlesien“ in Antwerpen, am Freitag: „Nachen“ in Antwerpen, „Westfalen“ in Hamburg, „Willehab“ in Hamburg, „Hannover“ in Calnefon, „George Washington“ in Bremerhaven, „Wittellind“ in Buenos Aires, „Seydlitz“ in Abelaibe; abgegangen am Freitag: „Wilow“ von Schanghai, „Alster“ von Calnefon, am Samstag: „Chemnitz“ von Melbourne, „Göttin“ von Melbourne, „Prinz Ludwig“ von Port Said.

Friedr. Crais
Feine Herren-Schneiderei
Kaiserstrasse 233 Telephon 3289
empfeht zur Saison sein bestsort.
Lager in deutschen und engl. Stoffen.
Langjähriger Zuschneider
der Firmen Th. Lippmann und Spiegel & Wels hier.

Aeusserlich
erscheinen heute alle Schuhe, auch die geringwertigsten so lange man sie nicht trägt, in strahlendem Glanze, in dem Bilde modernster Formen- u. Ausführungstechnik. Aber betrachten Sie bei aller Welt auf der Promenade oder im Salon die Schuhe im Tragen, so sehen Sie das Gegenstück dazu.
Deshalb nicht das Aeussere der nicht getragenen, künstlich im Schauenster auf eleganteste Formenleisten gezogene Schuhe sind maßgebend, sondern die schönsten und besten Schuhe, die getragen werden. Fragen Sie, woher diese sind, so hören Sie oft genug
Schuhhaus
H. Landauer
Kaiserstraße 183.

Katalog über
Winter-Konfektion
für Herren und Damen kostenlos bei Angabe von Name, Stand u. Wohnort.
Bezug nach
Zahlungs-System 10
(ohne Anzahlung).
Versandhaus
Ant. Christ. Diessl,
A.-G.,
München, A. 65.
(734a.65)

Makulaturpapier
ganze, nur saubere Zeitungen gibt billigst ab.
Verlag der „Badischen Presse“
Karlsruhe, Lammstraße 1b.
Versand auch nach auswärtig.

Wer kauft Schuldcheine?
Offerten unter Nr. 88493 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Zu kaufen gesucht
polierte Bettstelle, Rosk, Matrasse, oder komplettes Bett. 88497
Bahnhofstraße 38, parterre.

Bücher und **Brandhäuser** in jeder Größe zu haben. 884740
Durlacherstraße 57.
Serd gut erhalten, billig abzugeben. 884919
Schillerstraße 4. 1. Etod.

Südamerika!

Mit wenig Kapital sichere Existenz in Chile (besonders für Landleute und Handwerker) in Gegend mit hervorragend gesundem Klima. Auskunft Gerhard Friedrichstr. 48, Wiesbaden.

Stadt. Badenanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe. Medizinische Bäder

Fichtennadel-, Salz-, Mutterlauge- u. Schwefel-(Thiopolin) Bäder.
Badezeit an Werktagen: von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds. Auch über mittags geöffnet. An den Samstagen bis 9 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr. 8696

Dünger-Versteigerung

für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1912 findet beim 1. Bad. Leib-Dragoon-Regiment Nr. 20 am 16. Oktober 1912, 9^h, Uhr vormittags, statt. 7849a

Prachtbetten

Unterbett, Oberbett u. 2 Klassen, 1/2-Schüler, hochf. rot, dicht Daunenkörper mit 17 Pfd. Daunen, das Bett 30 M. Dasselbe mit prima Halbdaunen 35 M. Feinstes Daunennest 40 M. zschl. kosten dieselb. 2 M. mehr. Gar. Umtausch od. Geld zur. Preis über Betten, Federn, Inletts usw. u. frel. Viele Dankschreiben. Joh. Pannen, Westf. Bettenfabrik, Brakel No. 460 Kr. Hüster.

Prima saure Mostäpfel

in Waggonladungen liefert billigst **Carl Hartfuss,** Solahandlung, 7351a.3.1 **Merzig a. Saar.**

Zafeläpfel,

bis zu den feinsten Sorten, von 3 Mark an, liefern **Gebrüder Kühn, Mörsh.** Auch werden solche jeden Tag von mittags 1 Uhr ab **Douglasstr. 20,** frühere Glaserwerkstatt Zimmerböcker, abgegeben. 8350/4

2. Hypothek,

40000 Mark, auf prima Objekt in zentraler Lage per 1. Januar oder 1. April 1913 vom Selbstleihen aufzunehmen gesucht. Absolut sichere Anlage bei monatlichen Raten. Offerten unter U. 3350 durch **Bankverein & Vogler, A. G. Karlsruhe,** erbeten. 16719

1. Hypothek gesucht

12000 bis 18000 Mk. Schätzung 35000 Mark. Angebote werden **Dirschstr. 43 im 2. Stock** entgegen genommen. 16707.2.1

Verloren

wurde am Samstag Nacht von d. **Rafanenstr. (D-Bug),** bis Café Zentral ein mit 5 Perlen u. ein. kleinen Brillant besetztes **Medaillon** Da dieses ein Unentf. erhält der rechtl. Finder gute Bel. Abzugeben **Durlacherallee 24, II.,** rechts.

Entlaufen

ein stichelhaariger **Dadel,** auf den Namen **Bud** hörend. Gegen Belohnung abzugeben **Richard Wagnerstr. 9.**

Biervertragsfreie Wirtschaft

wird von soliden, zahlungsfähigen Wirtsleuten sofort oder später zu **Wachen** gesucht. Offerten unter Nr. 7347 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 3.1

Haus-Berkauf.

In der Südweststadt ist ein neues Haus mit 2 u. 3 Zimmerwohnungen und Garten, gut rentierend, billig zu verkaufen. 2.1 Offerten unter Nr. 83498 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Eine große Grube

unter **Vferbedung** ist aufs ganze Jahr zu vergeben und sofort zu leeren. 8350/3 **Soppenstr. 129.**

Gelegenheitskauf.

1 Spiegelschrank, 3-teil., 1 Spiegelglas, Ausziehtisch, Wäsche-Kommode mit Spiegel, 1 Kommode u. Restlos (alles neu) zu verkaufen. 834966 **Wab. Gottesackerstr. 18 II.**

Benig getragene Kleider

und Hülsen zc. für kleine schlaffe Figur werden wegen Trauerfall billig abgegeben. 835008 **Kaiserstraße 181, IV.**

F. N. Bierzind-Motorrad

bill. a. verf. **Wag. Gartenstr. 7, I.**

Pferde zu verkaufen.

Infolge Auto-Betriebs sehe ich ein Paar schwere, 5jährige Fuchswallachen, sowie ein Paar schwarze braune Kalescher, 5 u. 12jährig, unter jeder Garantie dem Verkauf aus. 7348a.3.1 **G. Treibmann, Biergroßhandlung, Forstheim.**

Stellen-Angebote.

Junger Architekt

hüftlerisch befähigt, gewandt in Beschriftung, Hotel-Verfasser, für sofort oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen zc. unter Nr. 7363a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Verkäufer

(auch Damen) für Herbst- u. Weihnachtsartikel, elektr. Hauslampen - Genueze überall gesucht. Kleine Betriebsmit. tel. 7018a.8.6 **Dohnert & Co., Barmen.**

Beretreter, Agenten und bessere Hausierer

bedienen müheles täglich 20. und mehr an unferen fontunlos neuen, sehr leicht veräußlich. Artikeln. Nur ernste Bewerber, denen es um dauernde Exist. zu tun ist, wollen sich melden. **Poethers & Schäfer, G. m. b. H. Barmen 106.** 7356a

Hoher Nebenverdienst.

Gewinn aller Stände können sich durch stille Vermittlung v. Lebensversicherungen für eine gute Aktien-Gesellschaft hohen Nebenverdienst erwerben. Mitteilungen unter Nr. 834960 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein fleiß., intell. Mann

im Verkehr mit der Landbevölkerung gewandt, findet dauernde Stellung als Eintastierer und Verkäufer geg. Speisearum u. hohe Provision. Kleine Kaution erforderlich. Offerten mit Ang. des Alters u. der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 16865 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zum Eintritt per 1. Jan. 1913 wird für ein feines Detail-Geschäft ein **Fraulein,** das mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, die Kasse mit übernimmt, als **Kassabalterin** gesucht. Französisch Sprachkenntnisse und prima Referenzen erforderlich. Offerten unter 16714 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fräulein,

das den Laden vollständig besorgen kann und nebstbei im Haushalt etwas mithilft, gesucht. Kost und Wohnung im Hause bei vollständigem Familienanschluss. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitet man unter Nr. 7323a an die Expedition der „Badischen Presse“ einzureichen. Photographie erwünscht. (Hausmädchen vorhanden).

Schuhbranche.

2 tücht. I. Verkäuferinnen mit besten Kenntnissen per sofort, später gesucht bei hohem Gehalt. 7332a.2.2 **Schuhhaus Friedrich Soeder, Freiburg i. Br.**

Hedegewandte Damen,

welche sich zum Verkauf von **Wah-Korsetten** an Privats eigne, finden bei hoh. Provision Beschäftigung **Kaiserstraße 86, 2. Stod.**

Behrling

mit guter Schulbildung für ein hiefiges, kaufmännisch. Bureau per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 834957 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Suche

10486.5.3 **1 Kochpolontär.** Restaurant **Deutscher Hof.**

Tüchtiger Großstück-Schneider

für schwarze Sachen gesucht. 834967 **C. Dietrich, Kaiserstraße 126.**

Schneider,

erf. Großstückarbeiter sofort gesucht. 834968 **Ungewitter, Durlach, Ihlandstraße 6.**

Schneidergesuch.

Ein tüchtiger Großstückmacher auf sofort gesucht. 835012 **W. Gubel, Kreisstr. 36.**

Modellschreiner

per sofort gesucht. Näheres 834946 **Rintheimerstr. 22, I.**

Möbelschreiner

gesucht. Tüchtige Möbelschreiner auf feine polierte u. gewichte Arbeiten finden dauernde Beschäftigung bei **Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik Karlsruhe.**

Heizer gesucht.

Zuverlässiger, junger Mann, der an Dampfesseln Bescheid weiß, als **Hof-Druckerei Gutsch, Markgrafenstr. 50.** 16715

Erstarbeiter

tüchtige bei höchstem Lohn von 7361a.3.1 **Brenzinger & Co., Brühlengasse.**

Hausdiener,

zuverlässig und ordnungsliebend, für sofort gesucht. 16705 **Haus Köchlin, Ritterstraße 5.**

Junge

nicht unter 12 Jahren für Ausgänge per sofort gesucht. 835018 **Karlstr. 32, Gigarrenlad.**

Städtisches Arbeitsamt

Pforzheim, wefl. Karl-Friedrichstraße 86. **Kostenlose Stellenvermittlung.** Gesucht werden per sofort oder später bei den höchsten Löhnen: **Schmiedinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Zimmermädchen und 7345a.2.1 Küchenmädchen f. Wirtschaften.**

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit, wegen Erkrankung des jetzigen, auf sofort oder später gegen guten Lohn an abei Personen gesucht. Gute Kenntnisse erforderlich. 16898 **Koffstraße 8, 3. Stod.**

Dienstmädchen.

Ein tüchtiges, kl. f. sauberes Mädchen für alle Hausarbeit in Privat-Pension gesucht. 834969 **Walhornstraße 25, 3 Treppen, Ede Kaiserstraße.**

Mädchen gesucht

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen, welches nur in besseren Haushalten war und gute Zeugnisse besitzt, wird per 1. oder 15. Nov. gesucht. 834950 **Ertr. Gartenstr. 9, I. Tr.**

Gesucht

auf 1. November zu kinderlosem Ehepaar zuverlässiges, in der feineren Küche selbständiges **Mädchen,** das einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Offerten unter Nr. 834958 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 16714

Mädchen,

das selbständig kochen kann u. die Zimmerarbeit verrichtet, bei gutem Lohn in kleinen, feinen Haushalten. Näheres **Hedegewandte, I. III.** Mädchen für häusliche Arbeit, welches nebstbei das Kochen erlernen kann, bei hohem Lohn sofort gesucht. 1100 **Wag. Gartenstr. 25, I. St. d.**

Mädchen,

kl. fleiß. Mädchen auf h. Kammer sof. oder 1. Nov. gef. 834968 **Ihlandstr. 7, I.**

Metallwarenfabrik

Zur Umwandlung einer bestehenden süddeutschen Metallwarenfabrik in eine G. m. b. H. wird branchenübiger, tüchtiger, kaufm. Geschäftsführer mit Beteiligung von ca. 30 Mille gesucht. Offerten unter **F. R. 4782** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 16570.8.2

Vertreter

sofort gesucht. Offerten nebst Referenzen erbeten unter **D. B. 321** befürdeten **Daube & Co., G. m. b. H., Chemnitz.** 7342a

Glasversicherung.

Tüchtige Vertreter und Vermittler gesucht. Offerten an die Direktion der **Oberheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim** erbeten. 7357a.3.1

Prima Existenz,

auch Nebenbeschäftigung, finden solvente Leute durch Uebernahme des **Generaldepots eines sehr leistungsfähigen Werkes** (täglich vielgebrauchter Artikel mit großen Vorzügen) bei **200 bis 300 Mark monatl. Verdienst.** - Verlangt wird Kaution oder sonstige Sicherheit von einigen Hundert Mark. Offerten unter **E. 48919** Nr. 7295a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Existenz

mit 6000 Mark jährl. Einkommen bietet angelehene, kapitalkräftige Fabrik einem arbeitsfreud., streb. Herrn. Grandkenntnisse, bel. Räume nicht nötig. **Streng reelles Angebot. Günstig zum Selbständigmachen.** Erforderliches Betriebskapital 800 M. bar. Evtl. auch als Nebenverdienst geeignet. Ernsth. Ernst. Ref. erf. Näheres unter **D. D. 2219** durch **Rudolf Mosse, Dresden.** 7352a.2.1

Neben-Verdienst

Wir errichten in Karlsruhe und Umgebung Versandstellen, welche einen Verdienst bis 200 M. monatlich abwerfen. Zur Leitung resp. Uebernahme derselben suchen wir zuverlässige **Herren, auch Damen,** die eigene Wohnung und ca. 200 M. Kapital besitzen. Das Geschäft ist streng reell und bietet eine vorzügliche Erwerbquelle. Ausführliche Bewerbungen und **X. 100 Haasenstein & Vogler, Berlin W. S.** 7354a

Tüchtige erste Verkäuferinnen

durchaus selbständig u. branchenfähig, für meine Abteilungen **Putz Damen-Konfektion Manufakturwaren** per sofort gesucht. 16716 **Berlinische Vorstellung Lammstraße, 1 Treppe**

Hugo Landauer.

Tüchtige I. Verkäuferin

Spezialistin, für meine Korsett-Abteilung per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung 16717 **Lammstraße, 1 Treppe Hugo Landauer.**

Einige tüchtige Uhrmacher-Gehilfen

für Reparatur u. Repassage bei 5-6 Mark Lohn per Tag u. 10 stünd. Arbeitszeit werden sofort gesucht. 7372a **Hermann F. Steinmeyer, Pforzheim Durlacherstraße 65.**

Gesucht

zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger, in Tiefbau und Kanalisation, sowie in Erzeugnissen durchaus bewandelter, energischer **Valier.** Offerten mit Kenntnissen und Gehaltsansprüchen unter **Nr. 7319a** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Zeitungsträgerin,

durchaus ehrlich und zuverlässig, bei hohem Lohn für die Weststadt gesucht. **Expedition der „Badischen Presse“.**

Mädchen oder Monatsfrau

zur Hilfe im Haushalt gesucht. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 834949.

Rock- und Tailleur-Arbeiterinnen

werden für dauernd gesucht bei **J. & E. Jäger, Belfortstr. 9, pari.** 834984

Stellen-Gesuche.

Geometergehilfe,

12 Jahre Praxis auf Feld u. Büro, sucht dauernde Stelle bei Amt, größerem Unternehmen oder einem Elektricitätswerk u. dgl. Näheres unter Nr. 834987 durch die Exped. der „Badischen Presse“.

Bürogehilfe

21 Jahre alt, militärisch, bewand. i. a. h. Arbeit, perfekt. Maschinenschreiber, sucht sof. oder 1. Nov. dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 834986 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Konbionskocher

sucht zur weiteren Ausbildung **Volontärstelle** in Brot- und Feinbäckerei. **Nab. Kuboldstr. 2, 4. St.**

Fraulein

sucht Stellung zur Hilfe im Haushalt und Büro evtl. auch zu Kindern. Gefl. Off. erbeten unter **F. O. 4022** an **Rudolf Mosse, Offenburg.** 7343a

1. Arbeiterin.

Ebenfalls wünscht ja. **Mädchen** Beschäftigung als **Arbeiterin.** Offerten unter Nr. 834986 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Ältere Frau** sucht Beschäftigung im Haushalt. 834988 **Älterstraße 19, IV.**

Zimmer mit Pension.

Walhornstr. 25, Ede Kaiserstr. 3 Trepp., find gut möbl. Zimmer (1 mit Balkon) mit guter Pension an bessere, solide Herren zu vermieten. 834974 **Gartenstraße 18, Erb., 3. Stod.** ist ein gut möbliertes, leicht heizbares, nächst der Straßenbahnhaltestelle, gelegenes Zimmer sof. zu vermieten. 834972 **Goethestraße 32, IV.** ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 834990 **Herrnstraße 62, 3. Stod.** ist ein kleineres, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 834973 **Kaiserstraße 81/83** ist ein möbl. Zimmer, 3 Tr. hoch, sofort billig zu vermieten. 834917.2.2 **Kaiserstraße 233, 5 Tr.** ist ein sehr schönes, möbl. Zimmer in ruhiger Geschäftshaus, mit ungenutztem Eingang, auf sofort oder später zu vermieten. 835006 **Ariengasse 36, 3 Tr.,** gegenüber d. Hauptbahnhof, ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf sofort oder 1. November zu vermieten. 835014 **Geopolstraße 18, II.,** ist eine freundlich möblierte Manfabe zu vermieten. 834951 **Koonstraße 7, III.,** am Sonntagsplatz, schön möbl. Zimmer ohne bis-a-bis sofort oder später zu vermieten. 834998 **Rudolfstraße 28, 1 Tr.,** rechts, ist ein möbl. Zimmer sofort oder 1. November bei ruhigen Leuten zu vermieten. 834999 **Walhornstraße Nr. 28 a, 4. Stod.** ist ein gut möbl. Zimmer, sowie ein einfaches, find mit Pension sofort billig zu verm. 834976 **Wilhelmstraße 47, IV. rechts, Ede Quinenstr.,** ist ein schönes, zweifertiges, freundl. möbl. Zimmer sofort an Herrn oder Fräul. billig zu vermieten. 834998 **Herringerstraße 20a, 1 Tr., I. Ede Hofenstraße, Nähe Kaiserstr.** auf möbl. Zimmer bei alleinlich. Witwe zu möglichem Preis zu vermieten. 834910

Miet-Gesuche.

1 Zimmer, unmöbliert, eventl. mit Küche, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 834944 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Fräul. sucht möbl. K.,** nettes Zimmer mit Familienanschluss. Offerten unter Nr. 834989 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer mit Pension.

Walhornstr. 25, Ede Kaiserstr. 3 Trepp., find gut möbl. Zimmer (1 mit Balkon) mit guter Pension an bessere, solide Herren zu vermieten. 834974 **Gartenstraße 18, Erb., 3. Stod.** ist ein gut möbliertes, leicht heizbares, nächst der Straßenbahnhaltestelle, gelegenes Zimmer sof. zu vermieten. 834972 **Goethestraße 32, IV.** ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 834990 **Herrnstraße 62, 3. Stod.** ist ein kleineres, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 834973 **Kaiserstraße 81/83** ist ein möbl. Zimmer, 3 Tr. hoch, sofort billig zu vermieten. 834917.2.2 **Kaiserstraße 233, 5 Tr.** ist ein sehr schönes, möbl. Zimmer in ruhiger Geschäftshaus, mit ungenutztem Eingang, auf sofort oder später zu vermieten. 835006 **Ariengasse 36, 3 Tr.,** gegenüber d. Hauptbahnhof, ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf sofort oder 1. November zu vermieten. 835014 **Geopolstraße 18, II.,** ist eine freundlich möblierte Manfabe zu vermieten. 834951 **Koonstraße 7, III.,** am Sonntagsplatz, schön möbl. Zimmer ohne bis-a-bis sofort oder später zu vermieten. 834998 **Rudolfstraße 28, 1 Tr.,** rechts, ist ein möbl. Zimmer sofort oder 1. November bei ruhigen Leuten zu vermieten. 834999 **Walhornstraße Nr. 28 a, 4. Stod.** ist ein gut möbl. Zimmer, sowie ein einfaches, find mit Pension sofort billig zu verm. 834976 **Wilhelmstraße 47, IV. rechts, Ede Quinenstr.,** ist ein schönes, zweifertiges, freundl. möbl. Zimmer sofort an Herrn oder Fräul. billig zu vermieten. 834998 **Herringerstraße 20a, 1 Tr., I. Ede Hofenstraße, Nähe Kaiserstr.** auf möbl. Zimmer bei alleinlich. Witwe zu möglichem Preis zu vermieten. 834910

Miet-Gesuche.

1 Zimmer, unmöbliert, eventl. mit Küche, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 834944 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Fräul. sucht möbl. K.,** nettes Zimmer mit Familienanschluss. Offerten unter Nr. 834989 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche.

1 Zimmer, unmöbliert, eventl. mit Küche, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 834944 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **Fräul. sucht möbl. K.,** nettes Zimmer mit Familienanschluss. Offerten unter Nr. 834989 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser treubesorgter, herzenguter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Julius Leutz

Großh. Kanzleirat bei der Oberrechnungskammer Ritter des Zähringer-Löwenordens II. Klasse mit Eichenlaub gestern abend infolge eines Schlaganfalles sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Elise Merkel, geb. Leutz. Friedrich Leutz in Jtajahy (Brasilien.) Mina Leutz. Theodor Merkel, Ober-Postassistent.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1912. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Oktober, vormittags 1/2 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. Trauerhaus: Friedenstraße 25. 16700

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß gestern nacht 11 Uhr unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Christian Coy

im Alter von 64 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Karlsruhe, den 14. Oktober 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Sophienstraße 14. 334982

Nachruf.

Am 12. ds. Mts., abends 9 1/2 Uhr, verschied unerwartet mein langjähriger Modellschreiner

Herr Georg Dreikluft.

In dem so plötzlich Verstorbenen verliere ich einen bewährten und treuen Mitarbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde. 16712

Maschinenfabrik Louis Nagel

Louis Nagel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters

Lothar Eilender, Kgl. Ingenieur I. Kl. a. D.

sagen wir unseren herzlichsten Dank, Besonderen Dank der verehrlichen Direktion der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe-Berlin und dem Werkmeister-Bezirksverein für die zahlreichen Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhe, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Bodenstein. 16688

In tiefer Trauer:

- Eugenie Eilender, geb. Kohlbecker. Cäcille Eilender, Amerika. Gertrude Eilender. Lothar Eilender nebst Neffen.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, an dem Verluste unserer unerblicklichen Mutter 16693

Rosa Blaut

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir den Schwestern des St. Elisabethenhauses für ihre aufopfernde Pflege.

Die tieftrauernden Kinder.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1912.

Zu verkaufen:

- 1 Lokomobile (Lang-Mannheim), stehender Kessel - 6 pferd. - gut erhalten. 1 Fuhrwerk-Brückenwagen.

Gef. Anfragen unter Nr. 16703 an die Exped. der „Bad. Presse“. 31 Adresskarten. eins und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Spezial-Abteilung für Trauer!

Denkbar größte Auswahl in

Trauerkleidern

mit und ohne Crêpe,

- Blousen, Kostümröcke, Unterröcke u. Morgenröcke, Trauerhüte u. Crêpe-Schleier.

Allerschnellste Bedienung; Ablietierung prompt.

E. Neu Nachf.

Teleph. 425. Größtes Spezialhaus am Platze. 15280*

Küchenverwaltung.

Vom 1. November 1912 ab soll für den Zeitraum eines Jahres freihändig vergeben werden:

- Vos 1 a: Viktualien, b: Feigwaren, 2: Backwaren, 3: Eier, Butter, 4: Gemüse, 5: Milch, 6: Kartoffeln.

Angebote sind bis zum 22. Oktober 1912 mit der Aufschrift „Küchenverwaltung“ an die Küchenverwaltung, verfertigt einzureichen, wofür auch die Bedingungen eingesehen werden können. Von Viktualien und Feigwaren sind Proben vorzulegen. 7350a 3. Bataillon 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109.

Kaffee

Mocca-Mischung das Pfund Mk. 2.20, stets frisch geröstet. 14602

V. Merkle Karlsruhe Kaiserstraße 160. Teleph. 175. Eine überreiche

Belohnung

finden Sie durch einen überraschenden Erfolg, wenn Sie bei Schuppenflechte Dermatitis Medizinal-Herba-Seife gebrauchen. Zahlreiche Anerkennungen bestätigen die mitunter unerwarteten, außerordentlichen, selbst da, wo andere Mittel vergeblich. Medizinal-Herba-Seife à Stück 50 Pf., 30 Pf., härter. Prap. Nr. 1, in ab. in all. Apoth., Dro., Parfüm.

Bänjelebern

werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Seitenbau, part. gegenüber d. Herbergs a. Heimat.

Darlehen

in Beträgen bis zu 600 Mk. nur an Beamte u. bessere Privatangestellte mit eigenem Hausstand, direkt u. Selbstgeber (Privat) gegen Abschl. einer Lebensversicherung. Antrag bisfret u. durchaus reell. Keine Vorpfand, da ohne Vermittl. Schnellste Erledigung. Ausführliche Offerten unter Nr. 334983 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwe, kath., 37 Jahre alt, vom Land, häuslich erzog., 1 Kind, 12 J., mit eigen. Hausstand, später etwas Verm., wünscht mit einem Herrn in sich. Stellung zwedts Heirat in Verbind. zu treten. Ernstgemeinte Offerten, ebentl. mit Photographie, unt. Nr. 334905 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Geschäftsmann, kath., mitte 30er Jahre, schöne Ersch., in einem größeren Orte Mittelhabens, wünscht mit einem kath. Mädchen gleiches Alters, am liebsten vom Lande in nähere Verbindung zu treten, zwedts Heirat. Etwas Vermögen erw. Verschwiegenheit Ehrenfache. Ernstgemeinte Offert. unter Nr. 334902 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kind

wird in gute, liebevolle Pflege genommen. Näheres Frau Rosa Glodner, Au bei Freiburg i. B.

Billa-Lauisch.

In Vorort von Karlsruhe gelegen, herrschaftlich eingerichtet, mit 12 Zimmern, Bad, Kammer und reichl. Zubehör, nebst großem Garten, wird gegen einen oder 2 jährige Baupfände hier veräußert. Näheres durch Max Suljan, Karlsruhe, Ruppurterstr. 20, Telephon 828. 334770

Musik-Verein „Harmonie“

Samstag, den 19. Oktober 1912, abends 9 Uhr in der „Wolfschlucht“

Generalversammlung

L. O.: Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht. Neuwahlen. Der Vorstand.

1. Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Local: „Alte Brauerei Brink“ (Herrenstraße 4).

Montag u. Mittwoch: Probe.

Sehr guten, bürgerl. Mittag- u. Abendbrot empfiehlt Steinstraße 27, dt. Sidellulan. 34975

Kaufe

fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidungsgegenstände, sowie ganze Haushaltungen. Große sehr gute Preise. Komme ins Haus. Sal. Gutmann, Kärntnerstr. 23. 35007

Diwan.

Große Auswahl in neuen, schön. Stoff-, Blüsch- u. Leinwanddivans v. 35, 40 u. 45 M an, hochf., mod., schwebere Qualität v. 75-95 M. eleg. Umbau mit Spiegel nur 68 M. (keine Fabrikware.) Garantie für nur gute, dauerhafte Ware. Geben erica nach. 335003.3.1

10% Rabatt

bis 20. Okt. kein Lab., das bill. wie jede Konkurrenz, im Volksmagazin. K. Köhler, Tages-, Schützenstr. 25. Bei angeleg. hochrentabl. Geschäft kann umhändlerbar alt. oder pass. Befeiligung Hilfe gegen Siederh. gewährt werden. Vermittl. amedlos. Gef. Off. u. Lagerl. 24 Frankfurt a. M. 5 erb. 7040a

Gebrauchter Marktwagen.

wie Obsthörden zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. unt. 334981 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht:

quater. Kleiderkasten, Schreib- u. Diwan. Off. u. 334995 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geordnete Strohmatten

1,00 breit, 3,45 lang, zu kaufen gesucht. Offert. unter 334980 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für Jagdliebhaber.

In der, der nächsten Tage zu vertigerenden Gemeindejagd Mittelbadens gelegen, habe ich mein billigerartiges Wohnhaus mit großem Garten sehr preisw. zu verkaufen. Näheres unt. Nr. 334760 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Reharzulier Motorrad

2 1/2 HP., mit Verluft und Doppelüberfegung, neuer Bereifung und Riemen incl. Zulassungsbeseinigung für 200 Mk. zu verkaufen. Offerten unter 334987 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Chaiselongues,

gut gearbeitet, 24 M. eleg. Blüsch-Divans 35 M. Kurgarderoben, eichen, 16 M. große Trumeaux 30 M. eleg. Schreibtisch 35 M. zu verlauf. Wilhelm Werner, Schloßpl. 13, Cing. Karl-Friedrichstr. 334993

Zu verkaufen:

1 weiße Bettlade m. Roßf., 1 Chiffonier, 1 Regalständer, 2 Kästige, 1 Flaschenschrant, 1 Blumenständer, 11. Tischchen, 1 Bügelbrett u. verschied. Bilder. Schillerstr. 19, 11.

Fechzeug

wird billig abgegeben. Zu erfrag. 334965 Westendstr. 60, 2. St.

Zu verkaufen.

Damenjacket, getr. (Luch u. Samt) für 4 u. 5 M. zu verkaufen. 334788 Kriegerstraße 176, part.

Damenmantel

(Umhang), sehr warm, billig zu verkaufen. 334739 Kriegerstraße 176, part.

Zuttlingen, Württemberg.

Verkauf eines Manufakturwaren- und Hemdenfabrik-Geschäfts.

Das zur Konkurrenz des Inhabers der Firma Gebrüder Dörner hier gehörige große Geschäft- und Wohnhaus Nr. 16 der unteren Hauptstraße, Grundfläche 4 a 83 qm, ist dem Verkauf ausgesetzt. Das Anwesen enthält:

- Barriere: Laden, Kantor und große Lagerräume, alles samt guter Einrichtung, im 1. Stock: Saal zur Hemdenfabrikation mit den dazu gehörigen Näh- und sonstigen Maschinen und weitere Lagerräume, im 2. Stock: geräumige Wohnung. Zum Haus gehört eigene Kraft- und Lichtanlage, 1 Remise und Wäschhaus.

Gemeindeberathlicher Anschlag einsehlich der Zubehörenden 92 800 M. Das Geschäft hat eine günstige Lage und alte gute Kundenschaft für Engros- und Detail-Verkauf. Ein tüchtiger Geschäftsmann mit angemessenen Mitteln könnte darauf sein gutes Auskommen finden. Die großen Räumlichkeiten eignen sich aber auch zu einem entsprechenden anderen Betrieb.

Termin zur freihändigen ersten Versteigerung Montag, den 28. Oktober 1912, nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus. Zu weiterer Auskunft bin ich gerne bereit. Zuttlingen, den 12. Oktober 1912.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar Krahl.

Aufruf!

die Ihr dem Versicherungsgefeß für Frauen, Angestellte untersteht, Ihr seid wahlberechtigt zu den am 20. Oktober stattfindenden Wahlen der Vertrauensmänner (Frauen)! Versäumt es nicht, von Eurem Wahlrecht Gebrauch zu machen! 16702

Stoewer Record bleibt unerreicht 7 goldene Medaillen und Meisterschaftspreise Bernh. Stoewer A.G. Stettin

Tafel-Aepfel!

Prima Obstmäher Obst verkauft per Zentner zu M. 7.50, auch werden wagonweise abgegeben in ermäßigtem Preis 334981.2.1 Otto Weber, Gerwigstr. 21. Telephon 3305.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere

Strickmaschine

außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmalen, große Platersparnis, Strickunterricht gratis. 16644

Schwinn & Ehrfeld,

Karlsruhe, Kaiserstraße 99. - Telephon 102.

Heirat sucht Betriebsbeamter, südd., in Großstadt am Rhein in Stellung, 39 Jahre alt, evang., 1,72 groß, mit 6000 Mk. Einkommen und 30 Tille Vermögen. Derselbe wünscht mit hübschem, gebildetem, häuslich erzogenem Fräulein mit gutem Charakter im Alter von 24 bis 28 Jahren, das sein Blick in harmonischer Ehe sucht, zwedts

Heirat

bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Angebote, womöglich mit Bild und genauer Angabe der Verhältnisse werden berücksichtigt. Nichtpassendes sofort zurück. Diskretion Ehrenfache. Vermittler verboten. Angebote unter Nr. 334485 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kingsfreie Badische Brauerei

mit anerkannt feinen Lager- und Exportbieren vachtet und besetzt in Karlsruhe und Umgebung gutgehende 31

Bierwirtschaften.

Offerten unter Nr. 7346a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mosfak

Zu verkaufen hoheleg. schwarze, weisse, neueste Frauen, zwei schwarz. hochfeine Damenhüte, Pelztragen, Theatermantel, feine Chemise, Saube usw. all. wenig getragen. 334964 Kaiserstr. 137. ob. Stock.